

Bochum

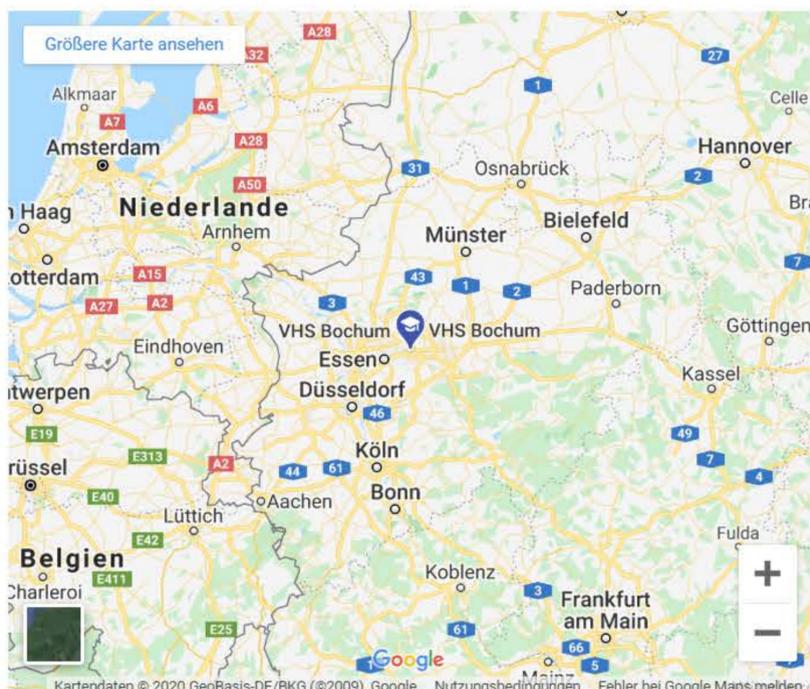
Bundesland
Nordrhein-Westfalen

Einwohner
371.582
(Stand 2017)

Bevölkerungsdichte
2.551/km²

Organisationsform vhs
Amt der Stadt Bochum

Grundbildungsangebote seit
2011



Ausgangslage

Alphabetisierungskurse gibt es schon lange an der vhs Bochum, aber nach den für ihn "frappierenden" Ergebnissen der leo.-Level-One Studie beschloss der Leiter Thomas Ratenhof im Jahr 2011, das Thema umfassender anzugehen. Mit dem sogenannten "Bochumer Modell" entwickelte er mit seinen Mitarbeiterinnen ein Gesamtkonzept für Grundbildung, dessen Ziel es ist, Strukturen langfristig zu verankern. Als Sprecher des Runden Tisches für Weiterbildung, in dem seit 1996 beinahe alle Institutionen der Weiterbildung in Bochum vertreten sind, hatte Ratenhof günstige Voraussetzungen, um ein kommunales Alphabetisierungs-Netzwerk dort zu verankern: Er organisierte Fortbildungen und Vorträge für die Mitglieder, bei denen das Thema seitdem im Fokus steht. Außerdem überzeugte er den Ratsausschuss für Schule und Bildung – inzwischen wird das Thema von allen Fraktionen unterstützt. "Die politische Unterstützung [...] ist wichtig, auch wegen der inhaltlichen Ausrichtung des Budgets. Es empfiehlt sich, als kommunale Einrichtung eine enge Anbindung an die Politik herzustellen.", so Ratenhof.



"Diskontinuität bringt das Thema zum Erschlaffen. Projektsupport ist wichtig, aber wir brauchen Kontinuität durch beständige Strukturen."

Elke Dietinger

Highlights und Stolpersteine

Ratenhof konnte die Bochumer Landtagsabgeordnete und Präsidentin des Nordrhein-Westfälischen Landtags Carina Gödecke als Schirmherrin für die Grundbildung gewinnen – ein Highlight der bisherigen Arbeit. Dass das Thema inzwischen auch in der Stadtverwaltung ankommt, zeigt der Bochumer Sozialbericht, der wichtige Entwicklungen der Stadtgesellschaft darstellt: Darin wird "Grundbildung an der vhs" 2015 erstmals ein eigenes Kapitel gewidmet.

Vielbeachtet ist die öffentlichkeitswirksame Kampagne in Zusammenarbeit mit "Radio Bochum": Der meistgehörte Radiosender der Stadt sendet täglich Spots, in denen Teilnehmende von Alphabetisierungskursen über ihren Alltag berichten. An der vhs organisieren außerdem zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen die Kurse im Bereich Grundbildung und beraten Interessierte. Für Ratenhof ist dies ein Erfolg des "Bochumer Modells": "Das Wichtigste ist, dass wir beständige Strukturen aufgebaut haben. Dies schaffen wir durch klare personelle Zuständigkeiten, ein ständiges Kursangebot durch verschiedene Träger in Bochum, die Verbreitung des Themas in der Stadt durch Öffentlichkeitsarbeit und das Alpha-Netzwerk, sowie durch die Einbindung von Ehrenamtlichen, die zusätzliche Angebote wie das Sprechcafé ermöglichen." Die Arbeit wird von Projekten im Bereich Grundbildung flankiert.

Obwohl viele erfolgreiche Aktivitäten stattfinden, habe sich die Anzahl der Alpha-Kurse seit 2012 leider kaum erhöht, bedauert die Bochumer Grundbildungsbeauftragte Elke Dietinger, "auch, da wir keine zusätzlichen Mittel haben."

Erfahrungen und Zukunftsvision

Im Zuge der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026 will auch die vhs Bochum die Angebote intensivieren, weitere Handlungsfelder beschreiten und zusätzliche Kooperationspartner gewinnen.

Deshalb wird zukünftig neu gedacht: Die Fachbereiche Grundbildung, Schulabschlüsse und Arbeit und Beruf werden gemeinsam praxisorientiert an nachhaltigen Übergängen arbeiten und damit Bildungsketten zur Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung der Teilnehmenden ermöglichen. Die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte, die gemeinsame Verantwortung und die Achtung der Vielfalt bilden die Grundlage dieses Bereichs der "Chance für alle".

Wie z.B. beim "Bochumer Ausbildungsversprechen": Der Oberbürgermeister Thomas Eiskirch wirbt für die Integration junger Menschen mit besonderen Lebenswegen auf dem Ausbildungsmarkt.

Eine ausführliche Reportage zur Grundbildungsarbeit der vhs Bochum findet sich [hier](#).



ANSPRECHPARTNERIN



Elke Dietinger

Leiterin Bereich SchulabschlussPLUS

✉ dietinger@bochum.de

☎ 0234/9102863

🏠 vhs.bochum.de

Burgenlandkreis

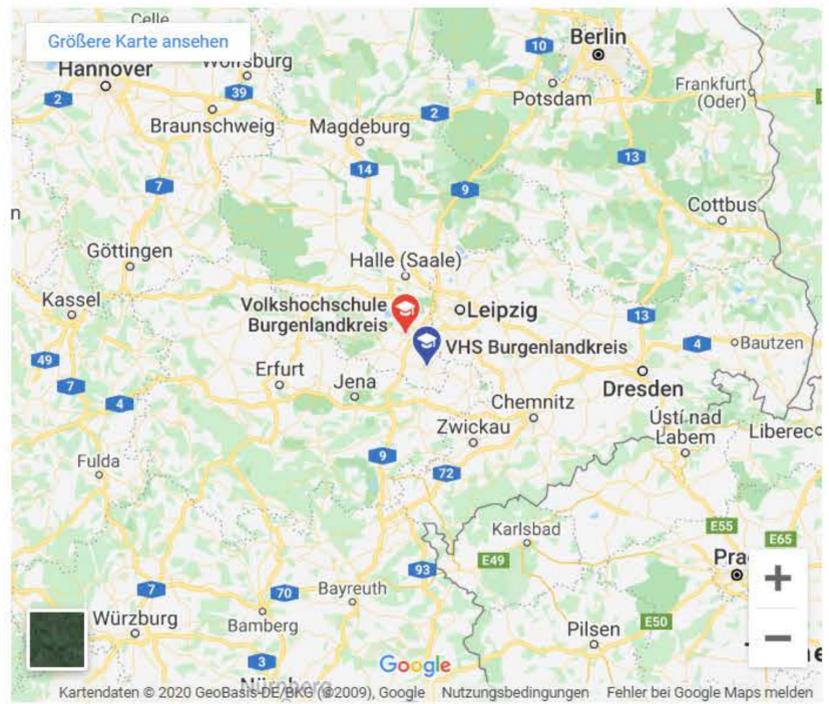
Bundesland
Sachsen-Anhalt

Einwohner
183.174
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
129/km²

Organisationsform vhs
Regiebetrieb

Grundbildungsangebote seit
Gründung der vhs



Ausgangslage

Die Kommune Burgenlandkreis hat in den vergangenen Jahren ein gut funktionierendes Bildungsmanagement aufgebaut. Die Volkshochschule hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, in diese bestehenden Strukturen verstärkt das Thema Grundbildung mit einzubringen.

Bereits zu Projektbeginn konnten einige lokale Akteure als wichtige Partner identifiziert werden, darunter das Projekt Blickpunkt Alpha, welches vom Land Sachsen-Anhalt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird. Blickpunkt Alpha verfügt bereits über eine gute Vernetzung in der Region und Erfahrungen im Bereich der Sensibilisierung, sodass eine Kooperation beider Akteure sinnvolle Synergien erzeugen konnte.



"Der Austausch über Wissen und Erfahrungen anderer Kommunen ist ratsam und empfehlenswert. Im Allgemeinen ist Grundbildung ein Thema, das einen langen Atem und Geduld benötigt, denn auch kleine Schritte sind als Erfolg zu werten."

Manuela Andrich

Highlights und Stolpersteine

Für die Grundbildungsbeauftragte im Burgenlandkreis Manuela Andrich waren vier Ereignisse im Projektverlauf besonders gewinnbringend: Zum einen konnte eine Lesung mit dem Autor Tim-Thilo Fellmer an der Volkshochschule Naumburg durchgeführt werden, wobei nicht nur die Erfahrungen des Autors geteilt wurden, sondern auch über lokale Bildungs- und Beratungsangebote informiert wurde.

Auf einer Bildungskonferenz im April 2017 konnte das Projekt und das Thema Grundbildung in der Kommune erfolgreich präsentiert werden.

2018 konnte eine Arbeitsgruppe Grundbildung gegründet werden, in der auch das Bildungsbüro der Kommune vertreten ist. Gemeinsam wird das Thema Grundbildung strategisch weitergeplant, sodass im März 2018 der regionale Arbeitskreis "Arbeitsmarkt" an der Volkshochschule stattfand und umfangreich über das Projekt und Kommunale Grundbildungsplanung informiert werden konnte.

Ebenfalls wurde eine Projektförderung des Europäischen Sozialfonds "Grundbildung im Burgenlandkreis" akquiriert, die Kursangebote u.a. in Lernwerkstätten ermöglicht. Durch diesen Erfolg und flankierende Information der Öffentlichkeit konnte ein besseres Bewusstsein für das Thema geschaffen werden.

Dennoch begegnet die Grundbildungsbeauftragte ab und an aber auch kleineren Stolpersteinen wie beispielsweise der Unwissenheit von Entscheidungsträgern und Menschen mit Bürgerkontakt zum Thema. Des Weiteren rät sie, bei der Zusammenarbeit mit der Presse aufmerksam zu sein, denn zum Teil wird mit dem Thema nicht sprachsensibel umgegangen und Absprachen nicht gehalten.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Der Austausch über Wissen und Erfahrungen anderer Kommunen ist ratsam und empfehlenswert. Im Allgemeinen ist Grundbildung ein Thema, das einen langen Atem und Geduld benötigt, denn auch kleine Schritte sind als Erfolg zu werten. Grundbildung sei darüber hinaus kein Thema, das man nebenher stemmen könne. Die Grundbildungsbeauftragte betont, dass Personalressourcen geschaffen werden müssen, um eine nachhaltige und strategische Planung und Umsetzung von Grundbildung zu ermöglichen.

In Zukunft wird die Volkshochschule Burgenlandkreis den Fokus auf eine Grundbildungsstrategie und die Einrichtung eines Grundbildungszentrums mit einer kommunal finanzierten Beauftragten für Grundbildung legen. Damit möchte man auch weiterhin Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.



ANSPRECHPARTNERIN



Manuela Andrich

Leitung VHS

✉ andrich@vhs-burgenlandkreis.de

☎ 03441 / 879113

🌐 www.vhs-burgenlandkreis.de

Flensburg

Bundesland
Schleswig-Holstein

Einwohner
94.227
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
1671/km²

Organisationsform vhs
kommunale Bildungseinrichtung

Grundbildungsangebote seit
1984



Ausgangslage

Die Volkshochschule Flensburg als kommunale Bildungseinrichtung der Stadt Flensburg verfügt über langjährige Erfahrung in der Grundbildungsarbeit. Seit 1984 bietet die Volkshochschule Alphabetisierungskurse an, in denen Jugendliche und Erwachsene das Lesen und Schreiben von Anfang an lernen können. Außerdem ist es dort möglich, den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und den Mittleren Schulabschluss nachzuholen. Die Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote werden seit jeher durch die Stadt Flensburg, insbesondere durch den Fachbereichsleiter Bildung, Sport, Kultureinrichtungen sowie durch das Bildungsbüro der Stadt Flensburg unterstützt. Es besteht ein grundsätzliches Bekenntnis der Kommune zur Alphabetisierung. Teilnehmende zahlen durch den Beschluss der Ratsversammlung der Stadt Flensburg nur einen geringen Semesterbeitrag für die Teilnahme an den Alphabetisierungsangeboten. Es gibt jedoch keinen festen Arbeitskreis oder Runden Tisch zum Thema Grundbildung. Seit Anfang 2017 gibt es in der Stadt Flensburg eine Bildungskordinatorin (mit dem Schwerpunkt Neuzugewanderte) mit der Aufgabe, die Vielzahl der kommunalen Bildungsakteure zu vernetzen sowie die Bildungsangebote und -bedarfe vor Ort aufeinander abzustimmen.

Es besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Jugendaufbauwerk, dem Jobcenter, der Arbeitsagentur, der Universität Flensburg, der Weiterbildungsberatung, Sozialverbänden, dem Frauenforum sowie lokalen Bildungsträgern. Potentielle Teilnehmende werden an die Volkshochschule vermittelt. Diese steht als Ansprechpartnerin für Grundbildungsangebote zur Verfügung.



"Das Thema Grundbildung soll durch verständliche Sprache zugänglicher gemacht werden. Sperrige Begriffe wie 'Funktionaler Analphabetismus' sollten möglichst vermieden werden."

Franziska Götsche

Highlights und Stolpersteine

Die Grundbildungsbeauftragte Franziska Götsche berichtet von drei Highlights, die im Projektverlauf besonders erfolgreich waren. Zum einen betont sie die Sensibilisierungsmaßnahme für städtische Mitarbeiter*innen, die mit insgesamt acht Teilnehmenden aus unterschiedlichen Bereichen der Stadtverwaltung stattgefunden hat. Die Mitarbeitenden wurden für die Teilnahme an der Fortbildung freigestellt. Gleich bei den ersten beiden Ausschreibungen wurde das Fortbildungsangebot sehr gut angenommen. Die Teilnehmenden berichteten, dass sie in ihrer täglichen Arbeit mit funktionalen Analphabet*innen in Berührung kommen. Das Bewusstsein für das Thema sei demnach bereits vorhanden gewesen, sodass die Fortbildung direkt konkrete Handlungsempfehlungen vermitteln und Ansprechpartner*innen der Volkshochschule vor Ort bekannt machen konnte.

Als zweites Highlight sei der Besuch des Alfa-Mobils auf dem Südermarkt in Flensburg zu nennen. Dieser wurde von Pressemitteilungen in der örtlichen Lokalpresse und einem Bericht vom NDR Fernsehen begleitet. Durch die Aktion konnte das Thema funktionaler Analphabetismus in die Öffentlichkeit getragen werden. Somit konnte auch der direkte Kontakt mit Bürger*innen aufgenommen werden, die auf das Thema aufmerksam wurden.

Nicht minder erfolgreich war die Vorstellung des Projekts im Bildungsausschuss der Stadt Flensburg durch den Fachbereichsleiter Bildung, Sport, Kultureinrichtungen. Hierdurch konnten politische Entscheidungsträger zielführend sensibilisiert werden.

Trotz aller Erfolge kennt Franziska Götsche auch den ein oder anderen Stolperstein in der Projektarbeit. Zum einen seien die zeitlichen Ressourcen der Grundbildungsbeauftragten begrenzt gewesen.

Ein grundsätzliches Bekenntnis der Kommune zu Grundbildungsangeboten bestehe zwar, jedoch müsse man laut Götsche, insbesondere in der Politik, wiederholt auf das Thema aufmerksam machen, da andere Themen dominieren. Zudem bestehe keine Arbeits- oder Steuerungsgruppe, in der die Grundbildungsarbeit in der Kommune gemeinsam koordiniert wird. Dies erschwere die Grundbildungsarbeit auf der übergeordneten Ebene. Netzwerkkontakte seien stets anlassbezogen. Ein ab und zu auftretendes Problem, das sich jedoch leider kaum verhindert lässt, sei, dass sich wegen Krankheit oder Personalwechsels Gesprächstermine verzögerten. Die Grundbildungsbeauftragte bedauert, dass es nach wie vor schwierig sei, Betroffene tatsächlich zu erreichen. Von ca. 7.000 Flensburger*innen besuche nur ein Bruchteil die Kurse.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Mit Blick in die Zukunft ist es der Grundbildungsbeauftragten wichtig, sperrige Begriffe wie „funktionaler Analphabetismus“ zu vermeiden. Das Thema solle stattdessen durch verständliche Sprache zugänglicher gemacht werden.

Außerdem solle in Gesprächen durch Zahlen überzeugt werden. Die konkreten Zahlen der leo. Level-One Studie, heruntergebrochen auch auf die Region, eignen sich als Türöffner, wenn auf die Notwendigkeit von Grundbildungsangeboten aufmerksam gemacht werden möchte.

Um das Thema regelmäßig in die Öffentlichkeit zu tragen, möchte die Kommune Flensburg neue Werbemittel nutzen wie z. B. die Kampagne vor Ort „Lesen & Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“. Die Organisation öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen zu besonderen Anlässen wie z. B. dem Weltalphabetisierungstag sollen helfen, das Thema im öffentlichen Raum präsenter zu machen. Neue Wege der Ansprache in Form von leicht verständlichen Kursausschreibungen sollen zudem den Zugang für Betroffene erleichtern.

Die Grundbildungsbeauftragte Götsche betont, dass Teilnehmendengewinnung eher durch Multiplikator*innen aus anderen sozialen Institutionen, die die Betroffenen weitervermitteln, zu funktionieren scheint. Ein Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit in der Kommune Flensburg werden daher weitere Sensibilisierungsmaßnahmen sein.



ANSPRECHPARTNERIN



Franziska Götsche
Fachbereichsleitung

✉ goettsche.franziska@flensburg.de

☎ 0461/ 85 20 21

🏠 www.vhs-flensburg.de

Gifhorn

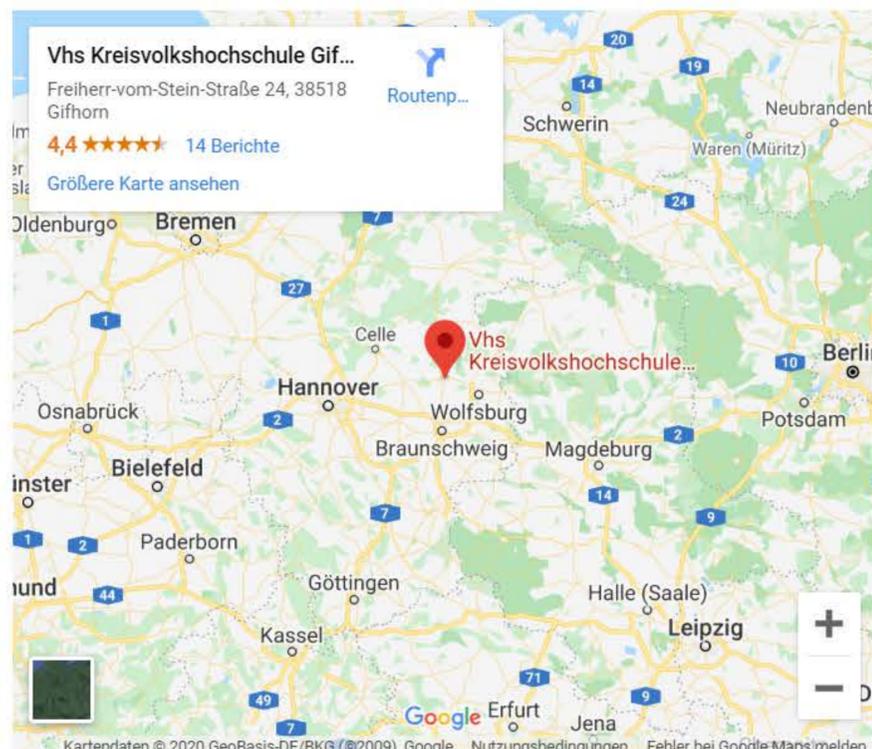
Bundesland
Niedersachsen

Einwohner
174.749
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
112/km²

Organisationsform vhs
**Teil der gemeinnützigen Bildungs- und Kultur GmbH
des Landkreises**

Grundbildungsangebote seit
30 Jahren



Ausgangslage

Die Kreisvolkshochschule Gifhorn besitzt langjährige Erfahrung in der Grundbildungsarbeit und arbeitet eng mit dem Jobcenter Gifhorn und der Lebenshilfe Gifhorn zusammen.

Im Kreisentwicklungskonzept des Landkreises Gifhorn ist als Ziel formuliert, die Partizipation an Bildung in jeder Hinsicht barrierefrei zu ermöglichen. Ein qualitativ hochwertiges, bedarfsorientiertes und gut erreichbares Bildungsangebot soll allen Menschen zur Verfügung stehen. Bildung ist die Grundlage für eine gelingende Integration in den Arbeitsmarkt und allgemein der Schlüssel für ein erfolgreiches Leben. Der Zugang zu Bildungsangeboten soll verbessert werden und die Einrichtung eines Bildungsbüros ist geplant.



"Die Vorstellung, dass es viele Menschen in unserem Umfeld gibt, die große Schwierigkeiten haben zu lesen, zu schreiben, ist angesichts der vielen Texte und Informationen, mit denen wir jeden Tag zu tun haben, etwas ungewöhnlich. Aber es gibt sie und wir können etwas dagegen tun! Andere dafür zu sensibilisieren und auf Lernmöglichkeiten hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang eine wichtige Aufgabe."

Ricarda Riedesel

Highlights und Stolpersteine

Das sind gute Voraussetzungen, um eine erfolgreiche Grundbildungsplanung umzusetzen. Im Projekt wurden weitere lokale Akteure ins Boot geholt, so z. B. das Sozialamt, Berufsschulen, die Stadtbibliothek und lokale Unternehmen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, Menschen zu erreichen und zur Teilnahme an Kursen zu motivieren; Arbeitgeber zu gewinnen, die bereit sind, in die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu investieren; Einrichtungen, Firmen und Behörden zu sensibilisieren, damit Menschen mit Lese-, Schreib- und Rechenschwierigkeiten sich nicht ausgegrenzt fühlen.

Im Projektzeitraum wurden dafür viele Gespräche mit Akteuren und Interessierten geführt, erklärt die Grundbildungsbeauftragte Ricarda Riedesel. Geschulte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wendeten ihr Wissen aus den Fortbildungen aktiv an, indem sie breitgefächerte Sensibilisierungsarbeit leisteten. Besonders erfolgreich war zudem die enge Kooperation mit benachbarten Volkshochschulen, bspw. Wolfsburg, insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung. Auch die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen, besonders im Bereich der Flüchtlingsarbeit, konnte verstärkt werden.



ANSPRECHPARTNERIN



Ricarda Riedesel

Leitung KVHS

✉ r.riedesel@kvhs-gifhorn.de

☎ +49 5371 9459614

🏠 www.kvhs-gifhorn.de

Hannover

Bundesland
Niedersachsen

Einwohner
540.691
(Stand 2017)

Bevölkerungsdichte
2480,7/km²

Organisationsform vhs
Kommunal

Grundbildungsangebote seit
33 Jahren



Ausgangslage

Im Zuge der Umwandlung der Volkshochschule zu einem Fachbereich der Landeshauptstadt Hannover im Jahr 2015 gab es grundsätzliche Neuüberlegungen zur Struktur. Vor dem Hintergrund, dass 2015 viele Geflüchtete nach Deutschland kamen und ein großer Bedarf an Sprach- und Alphabetisierungskursen entstand sowie angesichts der begrenzten Ressourcen, wuchs der Wunsch, die Bereiche Deutsch als Fremdsprache und Zweiter Bildungsweg enger miteinander zu verzahnen. Der neugegründete Bereich VHS Chance bündelt nun die gemeinwohlorientierten Angebote und unterstützt fließende Übergänge in den Bildungsbiografien der Teilnehmenden. Er besteht aus den Teams Integration, Schule für Erwachsene sowie Beruf und Karriere.

Ein ganz wichtiger Bestandteil war von Beginn an die Einrichtung einer Bildungsberatung mit Schwerpunkt Integration als zentrales Scharnier zwischen Kunden und Angebot, um die tatsächlichen Bedarfe besser zu erfassen. Die Angebote von VHS Chance richten sich an alle volljährigen Bürgerinnen und Bürger Hannovers, die Bildungsangebote nutzen möchten, aber nicht den für sie jeweils geeigneten Zugang finden. Die gesellschaftliche Teilhabe soll für alle Bevölkerungsschichten erhöht werden, die aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen Bildungsangebote kaum oder gar nicht in Anspruch nehmen.



"Wenn man ein starkes, motiviertes Team hat, das mitzieht, klappt es! Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben wir eine massive Verbesserung der Übergänge erreicht."

Berit Staecker, Teamleiterin Schule für Erwachsene/Zweiter Bildungsweg

Highlights und Stolpersteine

Im Bereich VHS Chance finden bereichsübergreifend viele Absprachen statt, um die Übergänge für die Teilnehmenden immer weiter zu verbessern. Dies bedeutet Mehrarbeit, aber auch einen großen Gewinn. Diese neue Art des Arbeitens kann man, so eine Bildungsberaterin an der vhs, als einen Kulturwandel bezeichnen: Weg vom Denken in Programmbereichen hin zum Denken in Bildungsbiografien mit fließenden Übergängen.

Die Nachfrage ist nach der Umstrukturierung so angestiegen, dass derzeit alle Deutschkurse und Kurse des Zweiten Bildungsweges voll sind. Dieser Erfolg ist gleichzeitig eine Herausforderung, da es aktuell nicht möglich ist, den Bedarf zu decken. Es wird zudem immer schwieriger, qualifizierte Kursleiter*innen für die Bereiche Zweiter Bildungsweg, Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache und auch für Alphabetisierung zu finden.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Zukünftig sollen arbeitsplatzorientierte Grundbildungsangebote für Arbeitnehmer*innen ausgebaut werden. Desweiteren ist eine Vision, Teilnehmer*innen basisdemokratisch in die Gestaltung von Bildungsangeboten und -prozessen einzubinden. So soll ihnen die Chance gegeben werden, bedarfsgerechte Kurse und Übergänge im Sinne von Bildungsketten mitzugestalten und diese der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Ein ausführliches Interview zur Grundbildungsarbeit der vhs Hannover findet sich [hier](#).



© K. Reinhold

ANSPRECHPARTNERIN



Martina Poick

Grundbildungszentrum

✉ grundbildung.vhs@hannover-stadt.de

☎ 0511/168 40 086

🏠 www.vhs-hannover.de

Helmstedt

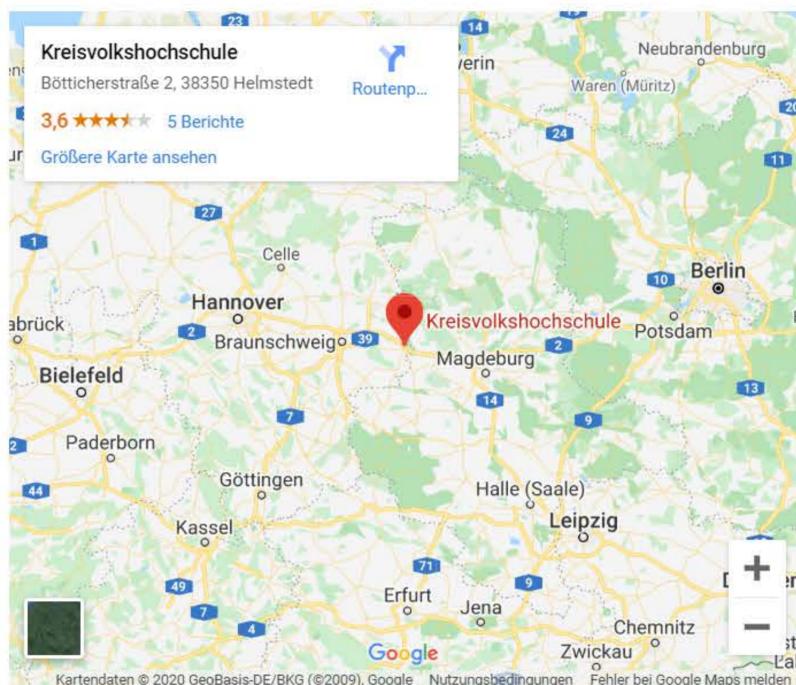
Bundesland
Niedersachsen

Einwohner
92.000
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
136/km²

Organisationsform vhs
Kommunale Bildungsträger

Grundbildungsangebote seit
1987



Ausgangslage

Zu Beginn des Projektes gab es in der Kommune die Stabstelle Integration. Darüber hinaus waren das Netzwerk Integration und Inklusion, der Runde Tisch "Region des Lernens" sowie die Koordinationsstelle Migration und Teilhabe (Diakonie) von entscheidender Wichtigkeit. Diese Institutionen bzw. Netzwerke boten eine Möglichkeit des Austausches. Jedoch lag der Schwerpunkt dieser Organisationen im Bereich der Migrationshilfe. Daher war noch entscheidender die Einrichtung des Bildungsbüros zeitgleich mit dem Beginn des Projektes. Durch den engmaschigen Austausch mit diesem, konnte das Thema Grundbildung im Landkreis auch an exponierter Stelle wie der ersten Bildungskonferenz des Landkreises erfolgreich platziert werden.



"Mangelndes Wissen über funktionalen Analphabetismus führt zu einer weiteren Ausgrenzung von Betroffenen in der Gesellschaft. Zeitgleich verinnerlichen Menschen, in deren Lebenswelt funktionaler Analphabetismus keine große Rolle spielt, das Wissen darum nicht so schnell. Daher ist eine fortwährende Information verknüpft mit angenehmen Veranstaltungen ein Anlass 'niedrigschwellig' über das Thema zu informieren."

Katherina Bosse

Highlights und Stolpersteine

Ein Highlight für den Landkreis Helmstedt war die Veranstaltung zum Weltalphabetisierungstag gemeinsam mit den Kommunen Wolfsburg und Gifhorn. Die Veranstaltung wurde von verschiedenen Akteuren aus Kommunen, Jobcentern und Politik besucht. Dabei konnte innerhalb von nur zwei Stunden ein allgemeiner Überblick über kommunale Grundbildung, leichte Sprache, das Leben von Betroffenen sowie die Möglichkeit von Sensibilisierungsschulungen und arbeitsplatzbezogenen Grundbildungsangeboten vermittelt werden. Besonders interessant war dabei der Bericht von Gerhard Prange, der offen über sein Leben mit Problemen im Bereich Lesen und Schreiben erzählte.

Sehr erfolgreich war die Durchführung der Sensibilisierungsschulungen. In jeder Schulung wurde deutlich, dass auch bei Teilnehmenden, die tagtäglich Umgang mit funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten pflegen, diese Problematik oft nicht wahrgenommen wird.

Die Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen war ebenfalls ein entscheidendes Highlight. Mangelndes Wissen über funktionalen Analphabetismus führt zu einer weiteren Ausgrenzung von Betroffenen in der Gesellschaft. Zeitgleich verinnerlichen Menschen, in deren Lebenswelt funktionaler Analphabetismus keine große Rolle spielt, das Wissen darum nicht so schnell. Daher ist eine fortwährende Information verknüpft mit angenehmen Veranstaltungen ein Anlass "niedrigschwellig" über das Thema zu informieren.

Grundbildungsbeauftragte Katherina Bosse ist jedoch auch kleinen Stolpersteinen begegnet. Menschen behalten Dinge im Kopf, die für ihren Alltag eine Relevanz haben. Im Hinblick auf Netzwerk-, Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit finden jedoch häufig Kontakte zu Personen statt, deren Alltag von eher akademisch ausgerichteten Erfahrungen geprägt ist. Die Inhalte und Erkenntnisse der LEO.-Studie bilden sich oft nicht in der Wirklichkeit von politischen Spitzen ab. Auch bei dem Personenkreis, der erfahrungsgemäß beruflich viel mit funktionalen Analphabeten zu tun hat, sei – laut Bosse – noch kein Problembewusstsein entwickelt. Das führe dazu, dass die einmalige Information den Adressaten nicht immer gleich beim ersten Mal erreicht. Eine stetige Wiederholung, intensive Öffentlichkeitsarbeit und Hinweise auf alltägliche Begebenheiten können hier jedoch helfen. Eine weitere Problematik finde sich im zunehmenden Wandel der kommunalen Kontaktstrukturen wieder. So seien Bürgerbüros in der Regel offen angelegt. Die Möglichkeit, ein Gespräch in einem diskreten Rahmen zu führen, sei oft nicht mehr gegeben. Es mangle an Zeit, Raum und dem Gefühl der persönlichen Verantwortlichkeit.

Als letzter großer Stolperstein sei die aktuelle Situation bezogen auf Flüchtlinge zu nennen. Dieses Thema nehme in sozialen Kontexten einen sehr großen Raum ein und binde finanzielle Mittel, die dann an anderer Stelle fehlen.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Katherina Bosse berichtet, dass der Austausch mit Kollegen aus dem Grundbildungsbereich in der kommunalen Praxis leider oft zu kurz kommt. Die Vernetzung mit anderen Akteuren ermöglicht es, immer wieder neue Impulse zu bekommen.

Die Grundbildungsbeauftragte des Landkreises Helmstedt betont, dass häufig ein langer Atem nötig ist. Alphabetisierung und Grundbildung seien schon immer Themenfelder gewesen, die eine große Ausdauer und Frustrationstoleranz erfordern. Da das Thema noch nicht im Bewusstsein der Gesellschaft verankert ist, benötige es auch die stetige Information, um den Personenkreis des mitwissenden Umfeldes und eine Enttabuisierung zu erreichen.

Zukünftig sollten in Helmstedt auch immer neue Zielgruppen (z.B. Sportvereine, Fahrschulen, Betriebe) in den Blick von Information und Sensibilisierung genommen werden, da es sich um ein gesamtgesellschaftliches Phänomen handelt, das eine relativ große Gruppe an Erwachsenen betrifft.

Künftig wird die Kreisvolkshochschule Helmstedt das Thema Flüchtlinge noch stärker in ihre Arbeit einbeziehen sowie viele verschiedene Aspekte von Grundbildung wie Family Literacy, arbeitsplatzbezogene Grundbildung, politische Grundbildung und digitale Grundbildung berücksichtigen.

ANSPRECHPARTNERIN



Katherina Bosse

Grundbildungszentrum

✉ Katherina.Bosse@kvhs-helmstedt.de

🏠 www.kvhs-helmstedt.de

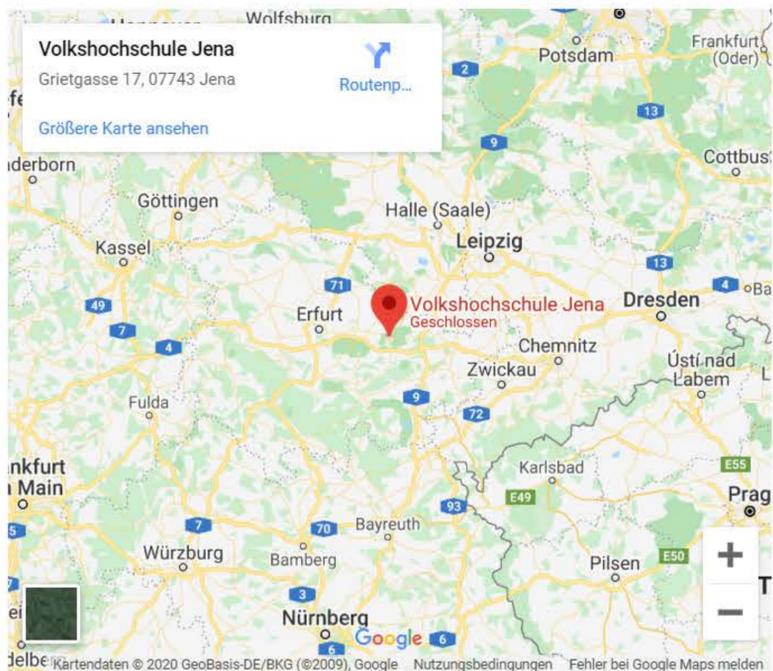
Bundesland
Thüringen

Einwohner
108.647
(Stand 2018)

Bevölkerungsdichte
950/km²

Organisationsform vhs
Teil des kommunalen Eigenbetriebes JenaKultur und damit der Stadtverwaltung Jena

Grundbildungsangebote seit
2005



Ausgangslage

Die Volkshochschule Jena hat seit 2005 Alphabetisierungskurse im Angebot und sich in den vergangenen Jahren im Bereich der Grundbildung verstärkt bemüht, eine breite Bevölkerung zu erreichen.

Zwischen der Stadt Jena und dem Kommunalen Eigenbetrieb JenaKultur, zu dem die Volkshochschule, aber u. a. auch die Ernst-Abbe-Bücherei und die Städtischen Museen gehören, besteht eine gute Zusammenarbeit. Auch in den politischen Ebenen ist die Volkshochschule bereits gut verknüpft und konnte diese Kontakte in den letzten Jahren nutzen.

Jena zeichnet sich als ein Hochtechnologiestandort mit einem überdurchschnittlichen Bildungsniveau aus, doch auch hier gibt es bildungsferne Menschen. Die Volkshochschule sieht sich daher vor der Herausforderung, diese mehr in den Fokus zu rücken.



"Die Volkshochschule Jena war intensiv beteiligt an der Erarbeitung des Bildungsleitbildes, des Integrationskonzeptes, des Aktionsplans Inklusion und der Kulturkonzeption. Dadurch bestehen gute Möglichkeiten sich einzubringen, um Grundbildungsplanung nicht getrennt, sondern als Teil der allgemeinen Bildungsplanung der Stadt zu gestalten."

Gudrun Luck

Highlights und Stolpersteine

Die guten Kontakte der Grundbildungsbeauftragten Gudrun Luck in den kommunalen Strukturen hat ihre Bestätigung im Jahr 2017 gefunden, als der amtierende Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Albrecht Schröter, die Schirmherrschaft für das Projekt AlphaKommunal übernahm. Alphabetisierungsarbeit sei ihm wichtig und er unterstütze die Bestrebungen der Volkshochschule in diesem Bereich.

Durch das Alphasbündnis Thüringen wurden weitere Bundesprogramme im Alphabetisierungsbereich bekannt gemacht, wie beispielsweise Alphagrund. Auch die Zusammenarbeit mit Mehrgenerationenhäusern wurde in den Blick genommen. In Zukunft möchte man hier die regionale und lokale Zusammenarbeit weiter ausbauen und den gegenseitigen Austausch fördern. Dies ist wichtig, um Bildungsketten zu realisieren und einzelne Personen besser unterstützen und beraten zu können.

In den städtischen Betrieben und den kommunalen Verwaltungseinheiten wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen zum Thema funktionaler Analphabetismus durchgeführt. Die regelmäßigen Treffen der lokalen Steuerungsgruppe für Grundbildung, an denen u.a. das Jobcenter, das Bildungsmanagement und die Bundesagentur für Arbeit teilnehmen, unterstützen die Volkshochschule in diesen Bemühungen. Auch fördert dieser Austausch eine bessere Vernetzung der kommunalen Akteure und der Aufbau von etwaigen Doppelstrukturen wird vermieden.

Weitere regionale Kontakte gibt es mit der Wirtschaftsförderung der Stadt. Die Volkshochschule Jena ist festes Mitglied in der Steuerungsgruppe des Projektes „Bildung integriert – Transfer“ für den Bereich der Erwachsenenbildung und ist seit 2011 von der Stadt beauftragt, im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets die „Lernförderung“ komplett zu organisieren.

Die Volkshochschule Jena war intensiv beteiligt an der Erarbeitung des Bildungsleitbildes, des Integrationskonzeptes, des Aktionsplans Inklusion und der Kulturkonzeption. Dadurch bestehen gute Möglichkeiten für die Volkshochschule Jena sich einzubringen, um Grundbildungsplanung nicht getrennt, sondern als Teil der allgemeinen Bildungsplanung der Stadt zu gestalten.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Das für den Kurs genommene niedrige Entgelt stellt eine gewisse Wertschätzung des Bildungsangebotes dar. Ein finanzieller Anreiz durch potentielle Arbeitgeber ist hierbei ebenfalls denkbar.

Die Erfahrung zeigt, dass die Kursangebote sehr gut angenommen werden. Zwar steigen Teilnehmende kurzzeitig (z. T. arbeitsbedingt) aus, finden aber zumeist den Weg zurück ins Angebot. Für die Volkshochschule ist das ein starkes Signal, diesen Weg weiter zu bestreiten und wenn möglich auszubauen.

Das ehrenamtliche Engagement in der Stadt ist stark ausgeprägt (Bürgerstiftung, Zwischenraum, Ehrenamtszentrale, Projekt Lesepatzen, Tausend Taten e.V. etc.). Auch hier werden Anknüpfungspunkte durch die Volkshochschule weiter erörtert.



ANSPRECHPARTNERIN



Gudrun Luck
Leitung VHS

✉ gudrun.luck@jena.de

☎ 03641 49-8210

🏠 www.vhs-jena.de

Kaiserslautern

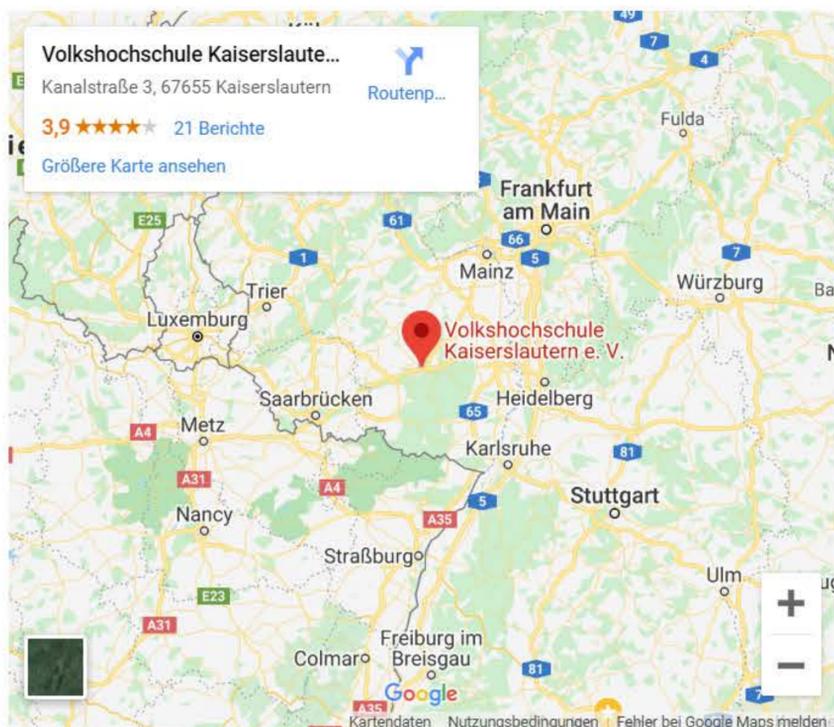
Bundesland
Rheinland-Pfalz

Einwohner
102.542
(Stand 2017)

Bevölkerungsdichte
710/km²

Organisationsform vhs
Eingetragener Verein

Grundbildungsangebote seit
ca. 40 Jahren



Ausgangslage

Mit der Ansiedlung des Fraunhofer und des Max-Planck-Instituts sieht sich Kaiserslautern als Wissenschafts- und Technologiestandort. Gleichzeitig gibt es schätzungsweise ca. 11.000 Menschen, die nicht ausreichend Lesen und Schreiben können. Um diesen Teil der Bevölkerung nicht abzuhängen und für alle Zukunftschancen zu sichern, ist es wichtig, in eine Grundbildungsstrategie zu investieren. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen engagierte sich Kaiserslautern von 2012 bis 2015 als Modellstandort im Projekt AlphaKommunal. Für die vhs ist es wichtiges Ziel, die Grundbildung im kommunalen Bildungsmanagement mitzudenken, so z. B. im Rahmen der „Kaiserslauterer Lupe“, einem Instrument zur Beratung, um Bildungswege individuell zu planen. Ergänzt wurde das Beratungsinstrument durch die Einrichtung eines Infocenters für Bildung und Sprache (IBI). Hier findet Teilnehmer-Beratung in sechs verschiedenen Fremdsprachen statt: Arabisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Farsi und Russisch.



"Jede Kommune wird von einem kommunalen Bildungsmanagement profitieren, wenn Grundbildung ein fester Bestandteil des Lernens im Lebenslauf ist."

Jessica Ulrich

Highlights und Stolpersteine

Vom Titelblatt einer Broschüre lächelt freundlich-schüchtern eine junge Frau – das „Blumenmedchen“. Sie ist ein Gesicht der groß angelegten Kampagne der Volkshochschule Kaiserslautern, die das Thema funktionaler Analphabetismus in der Stadt sichtbar machte. Vor allem gelang dies durch eine ausführliche Infobroschüre mit locker aufbereiteten Informationen, die an vielen öffentlichen Orten auslag, wie der Kommunalverwaltung oder Arztpraxen. Gleichzeitig fuhren Busse des öffentlichen Nahverkehrs mit großflächigen Aufdrucken durch das gesamte Stadtgebiet und brachten Bewusstsein für das Thema auch in entfernt gelegene Stadtteile.

Durch die Kampagne wurde auch die Personalabteilung der Opel AG auf das Thema aufmerksam und informierte sich bei einer Fortbildung zum Thema. In der Folge konzipierte die Volkshochschule mit der Opel AG mehrere maßgeschneiderte Grundbildungskurse zum Einstieg, die vor Ort durchgeführt wurden. Mit einem Wechsel in der Werksleitung wurde leider eine geplante Betriebsversammlung zum Thema Grundbildung abgesagt.

Leider gelang es bisher nicht systematisch, Teilnehmende der Grundbildungskurse im Unternehmen auch in die regulären Kurse der Volkshochschule zu locken.

Allerdings konnten Rechtschreibkurse auf PC-Basis für die Zielgruppe Alpha-Level 4 konzipiert werden, die im Bereich Arbeit und Beruf angeboten werden. Diese Kurse erfreuen sich großer Beliebtheit. Diese Zielgruppe hätte sich als funktionale Analphabeten nicht angesprochen gefühlt.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Ein wichtiges Zukunftsziel wird seit 2016 schon verwirklicht: Durch die Förderung des Europäischen Sozialfonds können alle Grundbildungskurse kostenlos angeboten werden. Dadurch wurde eine wichtige Teilnehmerschwelle abgebaut. Durch digitale Grundbildungsangebote sollen weitere Teilnehmerschwelen abgebaut werden.



ANSPRECHPARTNERIN



Jessica Ulrich

Fachbereichsleitung Grundbildung

✉ jessica.ulrich@vhs-kaiserslautern.de

☎ 0631 - 3625820

🏠 www.vhs-kaiserslautern.de

Kaltenkirchen

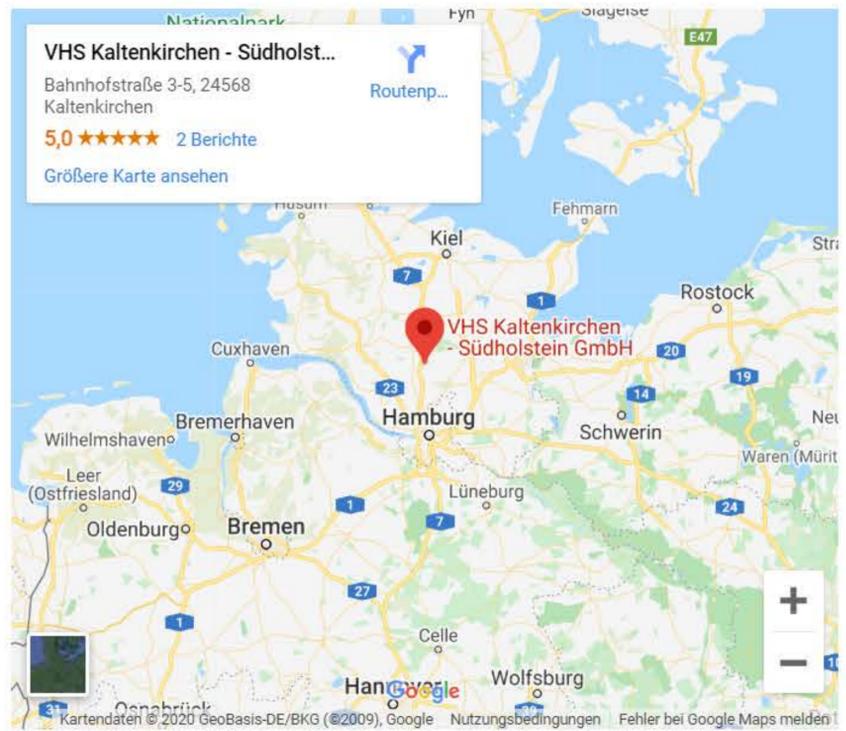
Bundesland
Schleswig-Holstein

Einwohner
22.400
(Stand 2018)

Bevölkerungsdichte
970/km²

Organisationsform vhs
**VHS Kaltenkirchen-Südholstein GmbH (mit
gemeinnützigem Verein als Hauptgesellschafter)**

Grundbildungsangebote seit
1994



Ausgangslage

Die Arbeit im Bereich Grundbildung war Kaltenkirchen ist anfangs vor allem durch intensive Informationsarbeit geprägt. Sehr schnell konnte hierdurch ein hohes Weiterbildungsinteresse zum Thema funktionaler Analphabetismus bei zahlreichen Multiplikatoren erzielt werden. Weiterhin bestand bereits vor Projektstart eine intensive Zusammenarbeit der Volkshochschule mit der Kommunalverwaltung sowie der Stadtvertretung und zahlreichen Trägern bzw. Institutionen und somit ein belastbares Fundament für die Netzwerkarbeit vor Ort.



"Sehr wichtig ist die Bewusstmachung der Bildungsvoraussetzungen und Lebensumstände – wie beispielsweise alltägliche Hürden – der Betroffenen mit und bei allen Multiplikatoren und (potenziellen) Arbeitgebern."

Nadja Hahn

Highlights und Stolpersteine

Als besonders fruchtbar hat sich für die Volkshochschule Kaltenkirchen die lokale Öffentlichkeitsarbeit mit Plakataktionen, Flyerverteilungen und andere Aktivitäten zur Teilnehmendengewinnung, sowie der ALFA-Mobil-Besuch herausgestellt.

Für die Grundbildungsbeauftragte Nadja Hahn hat sich die Thematisierung von Alphabetisierung und Grundbildung im Rahmen des Aktionsplans Inklusion als besonders erfolgreich erwiesen. Hier ist eine nachhaltige Verankerung gelungen und das Thema fester Bestandteil der kommunalen Strategie geworden. Alphabetisierung findet in Kaltenkirchen großen Raum, vor allem durch die Gremienarbeit der Geschäftsführerin und Grundbildungsbeauftragten, Nadja Hahn.

Ebenfalls sehr hilfreich war es in dem Zusammenhang, die Projektarbeit im Sozialen Arbeitskreis zu präsentieren. Auf lokaler Ebene fruchtete weiterhin die enge Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei, welche eine nachhaltige Etablierung in Bezug auf „leichte Sprache“ ermöglichte.

Neben allen Erfolgen begegnet die Grundbildungsbeauftragte auch kleinen Stolpersteinen. Durch Landtags- und Bürgermeisterwahlen waren die Bedingungen bei der Kontaktaufnahme zu politischen Spitzen erschwert.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Nadja Hahn sieht vor allem die Verknüpfung der Themen Grundbildung und Integration als besondere Herausforderung vor Ort. Ein wichtiger Aspekt sei es, Multiplikator*innen und (potenziellen) Arbeitgebern die Bildungsvoraussetzungen und Lebensumstände der Betroffenen bewusst zu machen. Ebenso entscheidend ist für die Zukunft die effektive gemeinsame Angebotsentwicklung für die Zielgruppen.

Perspektivisch soll im Herbst 2018 ein Grundbildungszentrum in Kaltenkirchen entstehen. Laut Nadja Hahn sind für eine erfolgreiche Durchführung von Grundbildungsangeboten (z.B. in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter vor Ort) eine gezielte Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zwingend notwendig.

Grundbildung müsse als elementare gesellschaftspolitische Aufgabe in der Erwachsenenbildung berücksichtigt werden – auch bei der kommunalen Haushaltsplanung. Letzteres schließe insbesondere personelle Ressourcen und räumliche Bedarfe ein.



ANSPRECHPARTNERIN



Nadja Hahn

Leitung VHS

✉ hahn@vhskaltenkirchen.de

☎ +49 1512 4012780

🏠 www.vhskaltenkirchen.de

Mansfeld-Südharz

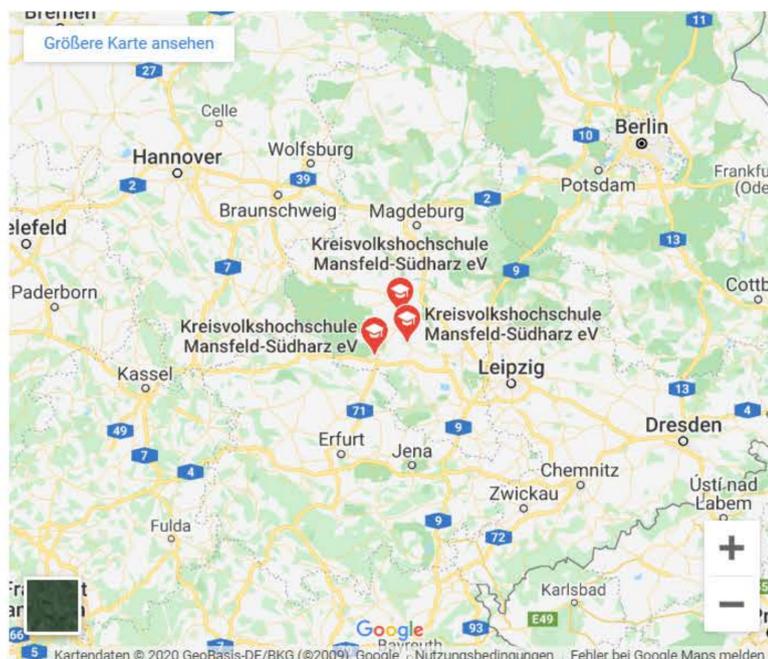
Bundesland
Sachsen-Anhalt

Einwohner
139.800
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
97/km²

Organisationsform vhs
e.V.

Grundbildungsangebote seit
1997



Ausgangslage

Zu Beginn des Projekts spielte die Erwachsenenbildung im Rahmen der Bildungsplanung des Landkreises lediglich eine untergeordnete Rolle. Auf Verbands- und Netzwerkebene gab es regelmäßige Treffen im Rahmen der Sprachvermittlung im Zusammenhang mit Migration – sei es mit dem Jobcenter, der Ausländerbehörde, dem BAMF oder anderen beteiligten Organisationen. Zudem bestand die Kooperation mit der Lebenshilfe Eisleben und dem Therapiehof Sotterhausen, der Fachklinik für Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Abhängigkeitserkrankung. Ständige Angebote im Programm der Kreisvolkshochschule Mansfeld-Südharz e.V. bildeten die Basis für strategische Grundbildungsarbeit in der Kommune Landkreis Mansfeld-Südharz.



"Grundbildungsarbeit in der Kommune bedeutet unter anderem die Konzeption und Durchführung von 2.000 Kursen und sonstigen Angeboten pro Jahr über Jahre hinweg sowie die Unterstützung durch eine Vielzahl von kompetenten Helfern und Dozierenden, die Schaffung einer Vielzahl von Räumen sowie die Deckung der anfallenden Kosten."

Manuela Halle

Highlights und Stolpersteine

Durch mehrere Workshops zur Erstellung eines Kulturkonzepts und eines Leitbilds des Landkreises, bei denen Grundbildung thematisiert wurde, kamen viele Menschen aus den Bereichen der Verwaltungen, der lokalen Politik und vieler kultureller Einrichtungen damit in Berührung und die Grundbildung wurde in Dokumenten des Landkreises als eine Aufgabe verankert.

Durch Kooperationen mit regionalen Partnern (Jobcenter, Agentur für Arbeit, Landkreis, Städte Sangerhausen, Eisleben, Hettstedt) und überregionalen Partnern (ALFA-Mobil, DVV, Projekt Blickpunkt Alpha, Netzwerkstelle Grundbildung Alphabetisierung des Landes Sachsen-Anhalt etc.) gelang es, öffentliche Auftritte durchzuführen. Diese hatten zum Ergebnis, die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit von Grundbildung aufmerksam zu machen und Personen mit Grundbildungsdefiziten direkt anzusprechen und zur Bildung zu bewegen.

Ein weiteres Highlight innerhalb des Projekts war die konstante Mitarbeit in überregionalen Netzwerken, um Wissen über Inhalte und Handlungsmöglichkeiten in der Grundbildung auszutauschen. Die der Kommune eigenen Angebote zur Grundbildung konnten erfolgreich (weiter-)entwickelt und verbessert werden.

Der Grundbildungsbeauftragte Jürgen Reitter bedauert die Ungläubigkeit seitens der Verwaltungen über die Anzahl von 7,5 Millionen funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten.. In Diskussionen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – auch in Leitungspositionen – sei das Problem oft verharmlost und auf Lernbehinderungen und Migranten reduziert worden. Die Zahlen wurden direkt in den Diskussionen mit Hilfe bereits sensibilisierter Partner bestätigt.

Die Mittel für Grundbildung beschränken sich auf die Zuschüsse des Landkreises und des Landes Sachsen-Anhalt, die zur allgemeinen öffentlich geförderten Erwachsenenbildung gewährt werden. Das sind zusammen ca. 30% der Gesamtkosten der kommunalen Volkshochschule. EU-Fördermittel sind mit sehr hohem Verwaltungsaufwand, Mindestteilnehmerzahlen und einer Eigenleistung von 20% belegt. Diese Mittel wurden bisher nicht in Anspruch genommen. Die Grundbildungsangebote des Landkreises Mansfeld-Südharz werden laut Jürgen Reitter vermutlich in vielen Fällen aufgrund der oft finanzschwachen Lage der Betroffenen nicht genutzt.

Derzeit wird über eine verbesserte Finanzierung auf Landesebene nachgedacht. Denn Fakt ist, Bildungsangebote müssen regelmäßig angeboten werden und kurzfristig bei Bedarf stattfinden. Einzelunterricht oder Unterricht in kleinen Gruppen wird vorerst durch die Volkshochschule selbst finanziert.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Die Erfahrung zeigt, dass das Tabu, über Grundbildungsdefizite im täglichen Leben nicht zu sprechen, durch aktive Aufklärungsarbeit abgebaut werden muss.

Die Kommune Landkreis Mansfeld-Südharz sucht weitere Wege der Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Grundbildung. Jeder Mensch, der einen Betroffenen kennt, kann aktiv helfen.

Weiterhin und künftig soll eine Vision entwickelt werden, die tatsächlich zu leistende Bildungsarbeit im Landkreis zu bewältigen. Es sollen Wege, Finanzierungen, Partner und Orte für ca. 12.000 Betroffene im Landkreis Mansfeld-Südharz gesucht und gefunden werden. Wie der Grundbildungsbeauftragte Jürgen Reitter betont, bedeutet Grundbildungsarbeit in der Kommune ferner die Konzeption und Durchführung von 2.000 Kursen und sonstigen Angeboten pro Jahr über Jahre hinweg sowie die Unterstützung durch eine Vielzahl von kompetenten Helfern und Dozierenden, die Schaffung einer Vielzahl von Räumen und Orten sowie die Deckung der anfallenden Kosten.

Der Grundbildungsbeauftragte Jürgen Reitter betont, dass 2.000 Kurse und sonstige Angebote pro Jahr ermöglicht werden müssten, wenn jeder der ca. 12.000 Menschen im Landkreis gefunden und motiviert würde und ein Lernangebot besuchen wollte. In der Zukunft wird Jürgen Reitter sein Umfeld weiterhin für die Notwendigkeit der Grundbildung Erwachsener sensibilisieren und vielfältige Grundbildungsangebote schaffen, damit Betroffenen die Möglichkeit geschaffen wird, am gesellschaftliche Leben voll teilzuhaben.



Manuela Halle
Fachbereich Grundbildung
✉ service@vhs-sgh.de
☎ 03464 572407
🏠 www.vhs-sgh.de

© Martin Rohrmann

Neumünster

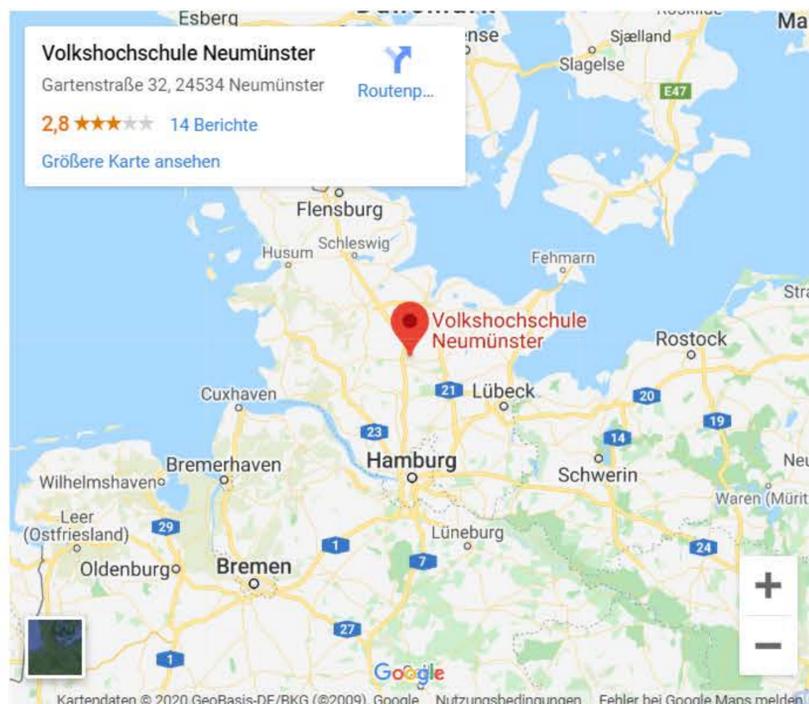
Bundesland
Schleswig-Holstein

Einwohner
82.000
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
1.146/km²

Organisationsform vhs
Betriebsteil einer Anstalt öffentlichen Rechts

Grundbildungsangebote seit
Über 20 Jahren



Ausgangslage

Als die Kommune Neumünster sich vorgenommen hat, das Thema Grundbildung strategisch zu verankern und langfristig an einer Verringerung der Zahl funktionaler Analphabet*innen zu arbeiten, hatte sie bereits sehr gute Grundvoraussetzungen. Von Anfang an bestand guter Kontakt zu einer Ansprechpartnerin in der kommunalen Bildungsplanung und Bildungsberichterstattung. Es fanden ferner bereits zuvor regelmäßige strategische Gespräche mit dem ersten Stadtrat sowie mit den Leitungen der Abteilungen "Bildung und Soziales" statt. Weiterhin agiert die Volkshochschule in vielseitigen aktiven Kooperationen, u. a. mit Trägern der sozialen Beratung und Unterstützung.



"Ich wünsche mir eine Studie, die gesellschaftliche Kosten, die durch Analphabetismus entstehen oder auch den volkswirtschaftlichen Nutzen durch Alphabetisierung aufzeigt. Sie könnte für politische Investitionsentscheidungen erstmalig eine statistische Grundlage aufzeigen."

Dr. Björn Otte

Highlights und Stolpersteine

Als Höhepunkt der strategischen Verankerung von Grundbildung in Neumünster beschreibt der lokale Grundbildungsbeauftragte, Dr. Björn Otte, die Auftaktveranstaltung für Entscheider*innen und Multiplikator*innen, die von der politischen Spitze mitgetragen wurde. Als bundesweit bekannte Referentin hielt Marion Döbert von der Volkshochschule Bielefeld einen überzeugenden Vortrag, der das Thema in allen Konsequenzen darstellte. Anwesend waren hier Leitungskräfte, der Personalrat, die Gleichstellungsbeauftragte und externe Partner, wie die Ärzteschaft, Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit und Sozialberatung sowie die Geschäftsführerin des Unternehmensverbandes. Hierdurch wurde die Grundlage für die Durchführung von Schulungen zur Sensibilisierung kommunaler Mitarbeiter*innen für das Erkennen und Ansprechen funktionaler Analphabet*innen und Information über Beratungsangebote geschaffen. Durch die Vernetzung vieler relevanter Akteure von Anfang an vereinfachte sich auch die Netzwerkarbeit für Grundbildung. Gute Öffentlichkeitsarbeit ist für die Information der breiten Öffentlichkeit sowie einem Fachpublikum sehr wichtig. Aus diesem Grund hat Björn Otte Grundbildung zum Leitthema in einem Programmheft der Volkshochschule gemacht und hierdurch viele Neumünsteraner über funktionalen Analphabetismus informieren können.

Die gute Vorarbeit zum Projektstart zahlte sich in zwei sehr gut besuchten Sensibilisierungsförderbildungen mit vielen interessierten Teilnehmenden aus einer Vielzahl verschiedener Anlaufstellen von funktionalen Analphabet*innen, wie der Stadtbücherei Neumünster, dem Ordnungsamt, der Frauenberatungsstelle und Ämterlotsen aus. Somit konnten an vielen unterschiedlichen Stellen Multiplikator*innen für das Thema sensibilisiert und das Thema weiter verankert werden.

Für das Überzeugen weiterer Ansprechpartner*innen in Schlüsselpositionen und Unternehmer*innen hätte sich Björn Otte eine Studie gewünscht, die die gesellschaftlichen Kosten die durch Analphabetismus entstehen oder auch den volkswirtschaftlichen Nutzen durch Alphabetisierung aufzeigt. Eine solche Studie (z. B. nach dem niederländischen Vorbild "Stil vermogen. Een onderzoek naar de maatschappelijke kosten van laaggeletterdheid" von 2006) könnte für politische Investitionsentscheidungen erstmalig eine statistische Grundlage aufzeigen. Für die Stadt Neumünster hofft Otte, dass es auch zukünftig weiterhin möglich sein wird, die Kursangebote öffentlich zu finanzieren und für alle Teilnehmenden unentgeltlich anzubieten.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Björn Otte zieht eine sehr positive Bilanz aus seiner Arbeit als Grundbildungsbeauftragter. Es hat sich ein wunderbarer Verteiler von Ansprechpersonen aus sehr einschlägigen Arbeitsfeldern ergeben, die alle nun bereits vorinformiert sind. Weiterhin konnte im Rahmen der Aktivitäten als Grundbildungsbeauftragter eine gute Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus etabliert werden. Für die Zukunft hat Björn Otte sich vorgenommen weiterhin Schritt für Schritt daran zu arbeiten, möglichst vielen Menschen ein Kursangebot zu machen.



ANSPRECHPARTNER



Dr. Björn Otte

Leitung VHS

✉ b.otte@vhs-neumuenster.de

☎ 04321 70769-50

🌐 www.vhs-neumuenster.de

Neuwied

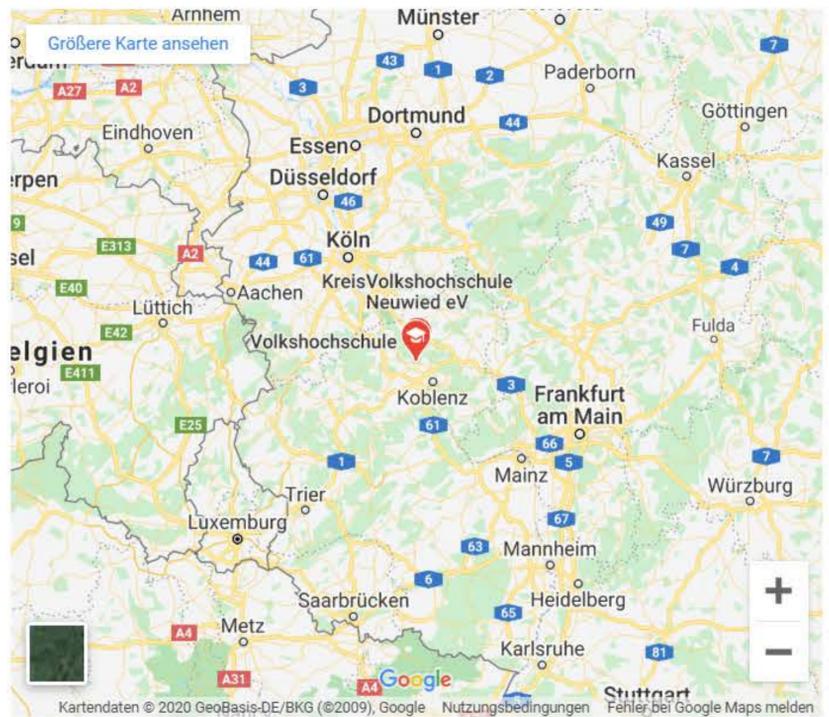
Bundesland
Rheinland-Pfalz

Einwohner
65.540
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
758/km²

Organisationsform vhs
Eigenbetrieb der Stadt Neuwied

Grundbildungsangebote seit
1987



Ausgangslage

Als die Grundbildungsbeauftragte Caroline Albert-Woll die ersten Schritte ihrer Grundbildungsplanung machte, bestand bereits Kontakt zu der Bildungskordinatorin für Geflüchtete im Landkreis sowie dem GrubiNetz Rheinland-Pfalz, dem Beirat für Weiterbildung und dem Kulturkino „MinSki“, die sich als äußerst wertvoll erwiesen.



"Gute Öffentlichkeitsarbeit ist, für die Information einer breiten Öffentlichkeit sowie eines Fachpublikums, ein wichtiger Faktor für die Verbreitung des Wissens über funktionalen Analphabetismus."

Caroline Albert-Woll

Highlights und Stolpersteine

In Neuwied wurden Kooperationen mit der Universität und Berufsbildungsschulen etabliert. Dies sei laut Caroline Albert-Woll sehr gewinnbringend, da zum Teil ein hoher Informationsbedarf zu dem Thema an Schulen und bei angehenden Lehrerinnen und Lehrern herrscht.

Gute Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig für die Information einer breiten Öffentlichkeit sowie eines Fachpublikums. Daher war die Grundbildungsbeauftragte häufig in der lokalen Presse mit Artikeln vertreten, hat Filmvorführungen mit dem Themenschwerpunkt durchgeführt, in den sozialen Medien und der Homepage der Volkshochschule auf das Thema verwiesen und öffentliche Vorträge gehalten.

Ein weiterer Erfolg ihrer Arbeit sei die Verankerung des Themas in den Strukturen der Flüchtlingshilfe, durch die stetigen Bemühungen in relevanten Gremien sowie den Rückhalt des Bürgermeisters der Stadt Neuwied. In ausdauernder Arbeit baute Caroline Albert-Woll neben den gängigen Grundbildungsangeboten der Volkshochschule, auch alternative Lernorte in Neuwied auf, hierzu zählt ein Lerncafé und eine Grundbildungssprechstunde in einem Jugendzentrum.

Herausfordernd sei es, die kommunalen Beschäftigten zu sensibilisieren: Da die Mitarbeiter*innen einzelner Verwaltungseinheiten oftmals über keine oder wenig Vorkenntnisse zum Thema funktionaler Analphabetismus verfügen, kommt es zu Beginn der Fortbildung häufig zu Widerständen: „In unserer Abteilung gibt es das Problem nicht. Alle, die hierher kommen, können schreiben“. Diese lösen sich der Fortbildungen auf, nämlich genau dann, wenn den Teilnehmenden klar wird, was genau unter *funktionalem* Analphabetismus zu verstehen ist. Häufig entspinnt sich dann eine lebhaftige Diskussion über bisherige Erfahrungen mit der Zielgruppe (jene Menschen, die nicht *richtig* lesen und schreiben können). Diese Diskussionsanlässe bereichern die Fortbildungen, da sie stets Anlässe zu weiterreichenden Fragen, Anregungen u.a. bieten.

Erfahrungen und Zukunftsvision

In der Zukunft sei es laut Caroline Albert-Woll entscheidend, die Konzentration weiterhin auf das Wesentliche zu legen: Dies seien aus ihrer Sicht die Netzwerkarbeit und das Kursangebot. Weiterhin sei es wichtig als Grundbildungsbeauftragte auch kleine Erfolge schätzen zu lernen.

An der Volkshochschule Neuwied haben sich die Zuständigkeiten mittlerweile geändert. Ihre Ansprechpartnerin zum Thema Grundbildungsplanung in Neuwied ist nun Kathrin Twiesselmann-Steigerwald.



ANSPRECHPARTNERIN



Kathrin Twiesselmann-Steigerwald
Grundbildungszentrum

✉ twiesselmann@vhs-neuwied.de

☎ 02631/ 3989-24

🏠 <https://vhs-neuwied.de/>

Offenbach (Kreis)

Bundesland
Hessen

Einwohner
351.388
(Stand 2017)

Bevölkerungsdichte
986/km²

Organisationsform vhs
kommunal

Grundbildungsangebote seit
über 30 Jahren



Ausgangslage

Die Volkshochschule Kreis Offenbach bietet seit über 30 Jahren Grundbildungskurse an. Ergänzt wird das Angebot durch Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit, wie die Einladung des ALFA- Mobils oder eine Ausstellung zum Thema funktionaler Analphabetismus. 2013 gründete das kommunale Jobcenter Pro Arbeit das Kompetenzteam Grundbildung, mit dem die vhs seit 2015 erfolgreich kooperiert.



„Durch die Kooperation mit dem kommunalen Jobcenter kommen wir in Kontakt mit Menschen, die wir sonst eher nicht erreichen würden. Wir bekommen so regelmäßig Teilnehmende der Alpha-Level 1 und 2 für unsere Kurse.“

Brigitte Klötzing, Grundbildungsberatung

Highlights und Stolpersteine

Im Rahmen der Kooperation tauschen sich die vhs und das Kompetenzteam Grundbildung über das Thema Grundbildung aus. Für viele Jobcentermitarbeiter*innen war das Thema neu, sie wurden zunächst auf Basis des Sensibilisierungskonzeptes des DVV-Projektes AlphaKommunal zum Thema informiert. Wenn Jobcoaches, also die Berater*innen, die im Kontakt mit Kund*innen sind, den Eindruck haben, ein Kunde könne Probleme mit dem Lesen oder Schreiben haben, können sie der Person ein Beratungsgespräch mit Brigitte Klötzing in der vhs vermitteln. Sie führt dann eine ausführliche Diagnostik durch, gibt direkt eine Rückmeldung und bietet Menschen mit Lernbedarf gegebenenfalls an, an einem Grundbildungskurs in der vhs teilzunehmen. Die Ergebnisse der Diagnostik werden an die Jobcoaches bei Pro Arbeit weitergeleitet und besprochen, damit gemeinsam passgenaue Weiterbildung angeboten werden kann. Die Beratungsgespräche führt die vhs als Dienstleistung für das Jobcenter durch und stellt sie in Rechnung. Durch die Kooperation wirbt die vhs regelmäßig Teilnehmende der Alpha-Level 1 und 2, die sie sonst eher nicht erreichen würde.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Ein zukünftiges Anliegen ist es, das Angebot der vhs in den Grundbildungsbereichen Rechnen, Politik und Finanzen zu erweitern. Voraussetzung dafür sind mehr gut ausgebildete Kursleitungen. Lehrkräfte für Grundbildung zu begeistern und zu gewinnen, ist eine der Aufgaben für die Zukunft. Denn nur mit ihnen lässt sich beispielsweise ein weitergehender Ausbau des Bereichs Schreiben und Lesen über Level 4 hinaus dauerhaft etablieren, der in letzter Zeit einen immer stärkeren Zuwachs verzeichnet. Die Strukturen der Kooperation mit Pro Arbeit sind für eine solche Erweiterung tragfähig und stützen sie auch.



ANSPRECHPARTNERIN



Brigitte Klötzing

Fachbereichsassistentin

✉ B.Kloetzing@kreis-offenbach.de

☎ 06103 3131-1338

🏠 <http://www.vhs-kreis-offenbach.de/>

Oldenburg in Holstein

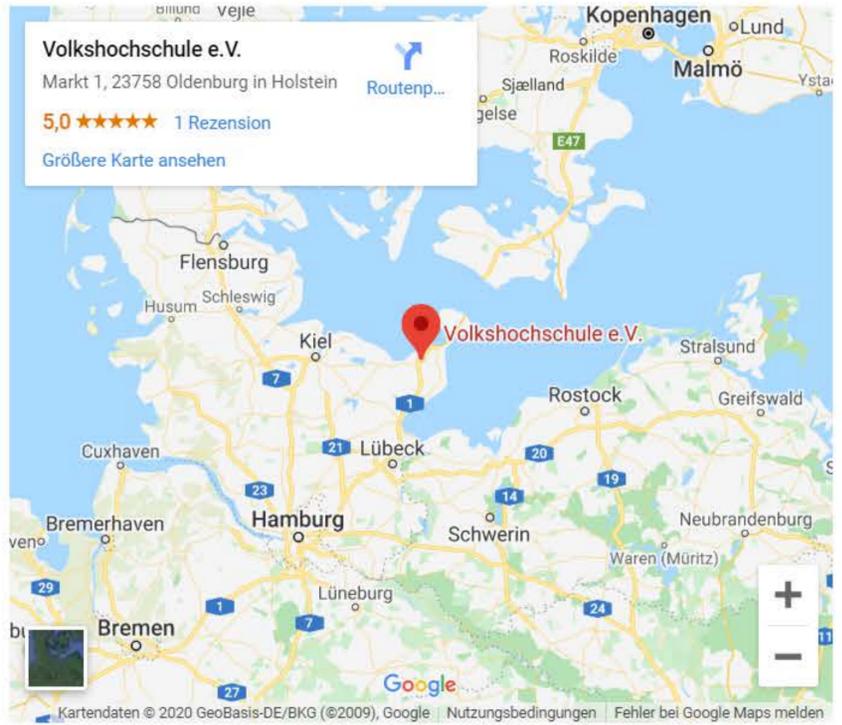
Bundesland
Schleswig-Holstein

Einwohner
9.864
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
248/km²

Organisationsform vhs
gGmbH

Grundbildungsangebote seit
1987



Ausgangslage

In Oldenburg in Holstein gibt es seit über 30 Jahren Alphabetisierungskurse und seit 1990 eine (halbe) hauptamtliche Stelle, die das Kursangebot im Kreis Ostholstein koordiniert. Die Regionalstelle für Alphabetisierung und Grundbildung hat ihren Sitz an der Volkshochschule Oldenburg in Holstein und ist sowohl auf Landes- als auch auf Kreisebene und lokal gut und intensiv mit anderen Volkshochschulen und relevanten Einrichtungen vernetzt. Prozentual können bei solch guten Voraussetzungen viele Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten angesprochen und unterrichtet werden als anderswo. Dennoch gibt sich die Grundbildungsbeauftragte Adrienne Rausch damit nicht zufrieden. Durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und durch die gemeinsame Ansprache mit weiteren Netzwerkpartnern können Stadt und Volkshochschule noch mehr Betroffene erreichen.



"Grundbildungsarbeit bedeutet für mich ermuntern und stärken: Betroffene beim Lernen, Kursleitungen bei ihrer Arbeit, Interessierte bei der Fragestellung, Netzwerkpartner bei der Zusammenarbeit, Medien bei der Berichterstattung, Politiker beim Entscheidungsprozess – alle, die bereit sind, aus welchem Anlass auch immer, sich diesem Thema zu widmen."

Adrienne Rausch

Highlights und Stolpersteine

Fortbildungen zur Sensibilisierung waren zwar für alle Beteiligten arbeits-, aber auch gesprächsintensiv und gewinnbringend: Es gab immer einen Punkt, an dem sich eine Diskussion, eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema entwickelte. Und genau das werde laut der Grundbildungsbeauftragten Adrienne Rausch gebraucht.

Ein Presseartikel über einen Kursteilnehmer machte gleich mehreren Betroffenen Mut, sich zu einem Kurs anzumelden. Ein weiteres Highlight in der Kommune war die Lesung von Joachim Król, der Alberts Camus ‘‘Der erste Mensch’’ las. Intensiv, warmherzig, mitreißend – eine wunderschöne Art der Sensibilisierung.

Ein kleiner Stolperstein ist, dass selbst eine bereits erprobte und bewährte Ansprache beim nächsten potenziellen Netzwerkpartner ins absolut Leere laufen kann. Dann müsse eine neue Form und eine neue Formulierung gefunden werden, so Adrienne Rausch.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Eine intensive und systematische Netzwerkarbeit mit langem Atem ist für die Bekanntheit von Kursangeboten von wesentlicher Bedeutung. Hierdurch können nicht nur potenzielle Kursteilnehmer erreicht, sondern auch neue Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit, für das Beratungsangebot und für die Ansprache weiterer Netzwerkpartner gewonnen werden. Zum Abschluss des Projektes gelang es, die angefangene Arbeit im Rahmen eines neuen Alphasbündnisses zu verstetigen: Der Ausschuss für gesellschaftliche Angelegenheiten stimmte einstimmig dem Vorschlag zu, ein lokales Alphasbündnis mit einem Vertreter der Stadt, der vhs, des Mehrgenerationenhauses etc. zu gründen, das sich zweimal im Jahr treffen wird, um Grundbildung vor Ort zu planen.

Bei der Zusammenarbeit mit politischen Akteuren müsse viel Zeit einkalkuliert werden, denn Verwaltungsstrukturen und Entscheidungsprozesse haben ihre eigenen Regeln.

ANSPRECHPARTNERIN



Adrienne Rausch
Grundbildungszentrum
✉ adrienne.rausch@kultour-oldenburg.de
☎ +49 4361-5083917
🌐 www.vhs-old.de

Osnabrücker Land

Bundesland
Niedersachsen

Einwohner
354.807
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
167/km²

Organisationsform vhs
gGmbH

Grundbildungsangebote seit
1986



Ausgangslage

Der Landkreis Osnabrück im Südwesten Niedersachsens umfasst 34 Gemeinden, darunter acht Städte und vier Samtgemeinden. Mit dem Auto braucht man von Osnabrück aus eine Stunde bis zu manchem Ort im Nordkreis, mit öffentlichen Verkehrsmitteln entsprechend länger. Die Volkshochschule Osnabrücker Land hat 21 Außenstellen im Landkreis mit jeweils eigenen Kursangeboten. Die Angebote im Bereich Grundbildung reichen von Rechtschreibtrainings, über klassische Alphabetisierungskurse bis zu offenen Lerncafés.

In der Koordinierungsgruppe Bildung, in der regelmäßig die Fachdienste (Dezernate) für Soziales, Bildung, Kultur und Sport sowie Gesundheit mit Trägern wie vhs und Jobcenter am Runden Tisch zusammensitzen und Bildungsthemen besprechen, entstand das Konzept für „Neue Wege der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit im Landkreis Osnabrück“. Es zielt auf Sensibilisierung, Enttabuisierung, Vernetzung und Schaffung von niedrigschwelligen Angeboten. Mit Drittmitteln konnte das Projekt von April 2014 – März 2017 finanziell gesichert werden, seitdem wird es mit Eigenmitteln der vhs weitergeführt.

Highlights Stolpersteine

Mit diesen Meilensteinen konnte sich das Netzwerk etablieren:

- Knüpfen erster Kontakte durch persönliche Gespräche
- Einrichtung erster konkreter Lernangebote
- Verstärkung der öffentlichen Präsenz des Netzwerks
- Ausstellungen und Aktionen zur öffentlichen Bekanntmachung
- Akquise von Kursleitenden, Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Sensibilisierungsschulungen für Mitarbeitende mit Kundenkontakt (der eigenen vhs-Außenstellen und der Maßarbeit)
- Bedarfsermittlung und konzeptionelle Weiterentwicklung der Beratungsangebote
- Informationen und Schulungen für Multiplikatoren
- Sicherstellung langfristiger Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort
- Erweiterung der sozialräumlichen Kursangebote
- Verankerung im Kernprogramm und im Bildungsangebot der vhs Osnabrücker Land
- Schaffung einer Bildungskette im Programmbereich Grundbildung / Schulabschlüsse durch den eigenen Grundbildungskurs „INPUT“ als Vorkurs

Ein Highlight im Bereich Grundbildung der VHS Osnabrücker Land ist der Kurs „INPUT“. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Grundbildungsbedarf und soll ihnen den Übergang in schulische und berufliche Anschlussperspektiven erleichtern, sie z.B. auf einen Hauptschulkurs vorzubereiten. Bislang konnten die Teilnehmenden der ersten zwei Kursdurchläufe erfolgreich für die Teilnahme an einem Haupt- oder Realschulkurs qualifiziert werden.



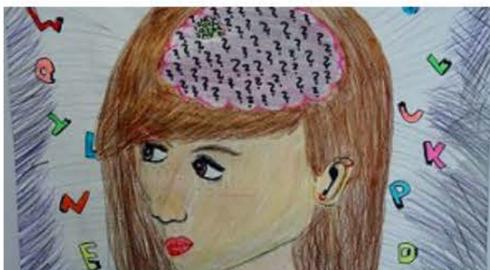
*"Lesen ist Fitness für den Kopf und Wellness für die Seele. Deshalb rufen wir die Menschen im Landkreis Osnabrück dazu auf, sich etwas Gutes zu tun, und sich Buchstaben zu gönnen. Wir wollen weg vom Tabuthema, hin zur Freude am Lesen und Schreiben. Durch intensive Vernetzung und engagierte Multiplikatoren und Dozent*innen füllen wir das Thema mit Leben, motivieren zur Teilnahme und zeigen, dass es keinen Grund gibt, sich zu schämen."*

KATRIN HETTLICH

Zukunftsvision

Um die vier Kernaufgaben des Netzwerks weiterhin strategisch voranzutreiben, sind kontinuierliche Impulse und Anstöße auf allen Ebenen notwendig. Attraktive und wohnortnahe Kursangebote auf unterschiedlichen Niveaus (vom Grund-, über den Auffrischkurs, vom Lerncafé bis zum Bildungsurlaub) sollen stetig neue Teilnehmende ansprechen. Mit Spielraum für maßgeschneiderte und bedarfsorientierte Kursangebote soll das Thema Grundbildung auch für Kooperationspartner interessant bleiben, z.B. im Themenfeld Übergang Schule Beruf und Arbeitsmarktintegration. Öffentlichkeitswirksame Aktionen sollen Multiplikatoren und das „mitwissende Umfeld“ ansprechen. Der Bereich Grundbildung, die Ansprechpartner und Angebote sollen verlässlich und als feste Einrichtung wahrgenommen werden. Feste Netzwerkpartnerschaften, langfristige Kooperationen und Verzahnungen in der Bildungslandschaft, wie z.B. mit den örtlichen Bibliotheken, sichern die regionale Sichtbarkeit. Ziel ist eine etablierte und facettenreiche Grundbildung auch mit Blick auf Digitalisierung und veränderte Arbeitsprozesse.

Eine ausführliche Reportage zur Arbeit der Volkshochschule Osnabrücker Land findet sich [hier](#).



ANSPRECHPARTNERIN



Katrin Hettlich

vhs Osnabrücker Land

✉ katrin.hettlich@vhs-osland.de

🏠 www.kvhs-helmstedt.de

☎ 0541 501 8907

Potsdam

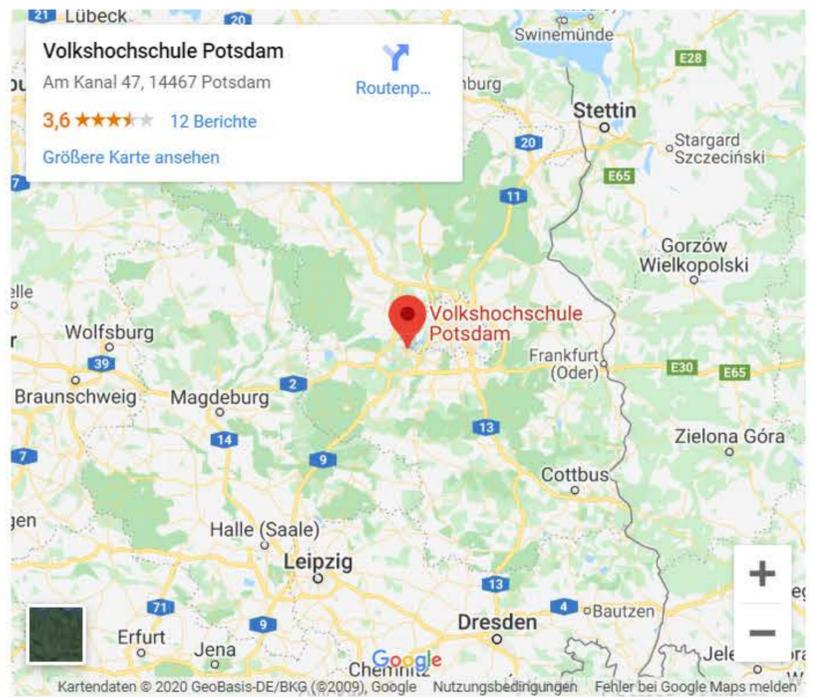
Bundesland
Brandenburg

Einwohner
173.078
(Stand 2017)

Bevölkerungsdichte
937/km²

Organisationsform vhs
Kommunal

Grundbildungsangebote seit
1990



Ausgangslage

In Potsdam gibt es schätzungsweise 14.000 Menschen mit großen Lese-, Schreib- und Rechenschwierigkeiten. Um diese Zahl zu reduzieren, nahm die Volkshochschule von 2007 bis 2010 am Projekt des Deutschen Volkshochschulverbandes e.V. EQUALS teil und entwickelte ein sogenanntes Alpha-Bündnis. Von 2012-2015 war Potsdam Modellstandort im DVV-Projekt AlphaKommunal. Katrin Wartenberg kümmert sich seit dieser Zeit als Grundbildungsbeauftragte um die Gesamtkoordination des Bereiches Grundbildung und die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung.

Zentral an einer belebten Innenstadtkreuzung steht das 2014 eröffnete Bildungsforum. Darin befinden sich die Volkshochschule mit dem Grundbildungszentrum, die Wissenschaftsetage im Bildungsforum (WIS) sowie die Stadt- und Landesbibliothek. „Die verschiedenen Bildungseinrichtungen in einem Haus zu haben ist wirklich toll“, begeistert sich Marion Mattek, Direktorin der Bibliothek. „Die Teilnehmenden von Grundbildungskursen würden sonst vielleicht nicht unbedingt zu uns in die Bibliothek kommen. Wir haben inzwischen einen Bestand von etwa 200 Büchern in Einfacher Sprache. Und diese werden vergleichsweise häufig ausgeliehen“, erklärt Mattek.



„Wenn die Volkshochschule ihre Überzeugung 'Bildung für alle' wirklich umsetzen möchte, dann braucht es eine Regelförderung für den Grundbildungsbereich.“

KATRIN WARTENBERG

Highlights und Stolpersteine

Im Projekt AlphaKommunal entwickelte die vhs Kurse mit dem Titel „Fit am PC“ für bei der Kommune angestellte Hausmeister und Pflegekräfte. „Diese Kurse waren der Renner, weil in diesen Arbeitsbereichen zu dem Zeitpunkt die Dokumentation von Papier auf digital umgestellt wurde. Zugleich konnten wir über weitere Grundbildungsangebote informieren“, erklärt Katrin Wartenberg.

Nach Ende des Projektes gelang es nach einigem Bangen und Hoffen, im Sommer 2015 ein Grundbildungszentrum an der vhs einzurichten. Das Grundbildungszentrum wird durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg sowie aus kommunalen Mitteln gefördert. Es ist für die Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Akteuren zuständig und bietet niedrigschwellige Lernangebote an. „Das Grundbildungszentrum ermöglicht es uns, zusätzlich zu den Kursen weitere Angebote zu machen. Seit Februar 2016 gibt es nun zwei Lerncafés – eins für Mathe und eins für Deutsch und PC. Für die Lerncafés muss man sich nicht anmelden, man kann einfach vorbeikommen und gleich los üben. Jede Woche kommen zwischen sechs und zehn Lernende ins Lerncafé. Sechs ehrenamtliche Lernpaten helfen den Lernern. Ohne die Lernpaten würde das nicht so gut funktionieren“, erzählt Katrin Wartenberg. Das Grundbildungszentrum organisiert regelmäßig Veranstaltungen, ist auf Festen mit Infoständen und kleinen Aktionen wie einem Glücksrad oder einem Quiz präsent und spricht dort Leute an. Viele Menschen erreicht das Grundbildungszentrum vor allem über Multiplikatoren wie Vorgesetzte, Lehrkräfte oder Mitarbeiter/-innen von Bürgerhäusern und Kiezcafés.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt sind Leichte und Einfache Sprache. So übersetzt das Grundbildungszentrum z. B. die Ausstellungstexte des Museums Barberini: „Gemeinsam mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten und den Oberlin Werkstätten haben wir die erste Führung in Einfacher Sprache durch das Orangerieschloss erarbeitet und durchgeführt. Mittlerweile gehört die Führung zum Regelangebot und wird einmal im Monat angeboten“, erzählt Katrin Wartenberg.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Grundbildung soll ein eigenständiger Programmbereich an der Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam werden. „Wir werden 2018 zum ersten Mal über 1000 Unterrichtseinheiten in der Grundbildung durchgeführt haben. Das können wir nur so weiterführen, wenn wir Planungssicherheit haben. Das Grundbildungszentrum ist ja nur eine zeitlich befristete Projektförderung. Aber wenn die Volkshochschule ihre Überzeugung 'Bildung für alle' wirklich umsetzen möchte, dann braucht es eine Regelförderung für den Grundbildungsbereich“, sagt Katrin Wartenberg.

Eine ausführliche Reportage zur Arbeit des Grundbildungszentrums Potsdam findet sich [hier](#).



ANSPRECHPARTNERIN



Katrin Wartenberg

Grundbildungszentrum

✉ gbz@rathaus.potsdam.de

☎ 0331 - 289 4574

🌐 vhs.potsdam.de

Saalekreis

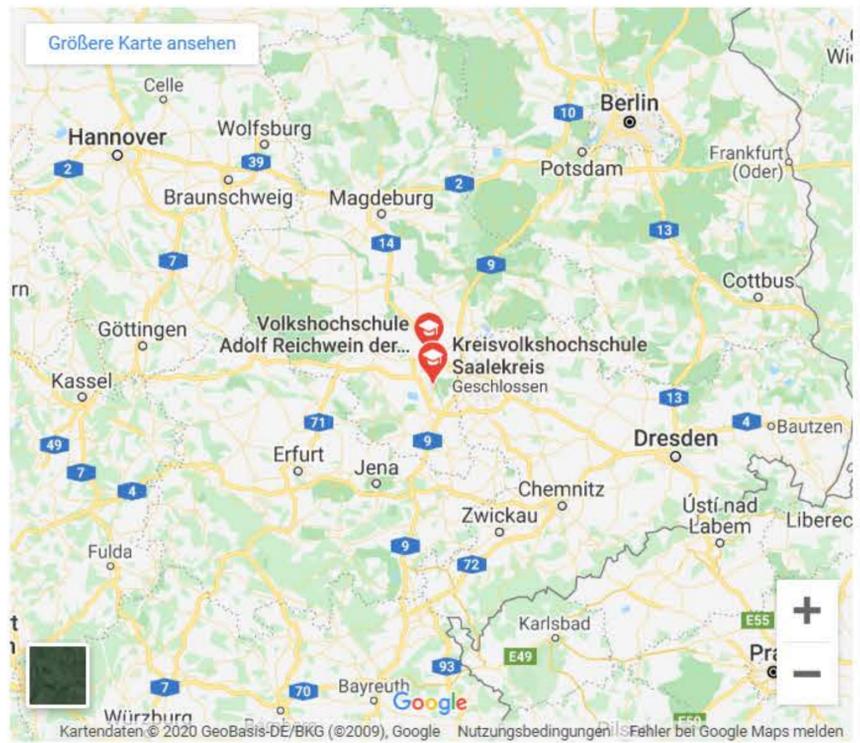
Bundesland
Sachsen-Anhalt

Einwohner
186.00
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
130/km²

Organisationsform vhs
Kommunale Bildungseinrichtung

Grundbildungsangebote seit
1996



Ausgangslage

Im Landkreis Saalekreis war das Thema Grundbildung vor allem als Bildungsangebot in der Kreisvolkshochschule verortet. Die Netzwerkstelle für Alphabetisierung und der Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e.V. stellen eine gute Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung einer kommunalen Grundbildungsplanung dar. Genauso wichtig sind die Beteiligung am ESF-Programm „Lesen und Schreiben von Anfang an“ sowie die Kooperation mit der Arbeitsagentur und dem Jobcenter. Andere Akteure sind das Mehrgenerationenhaus Merseburg und das ESF-Projekt Blickpunkt Alpha.



"Emotionale Barrieren sind sehr viel höher bei den Betroffenen als gedacht. Die Kreisvolkshochschule ist in den Köpfen der Menschen zuallererst eine Schule, das heißt sie ist somit auch zuallererst negativ behaftet. Nicht zuletzt wegen dieser negativen Behaftung, die durch diesen schulischen Kontext entstanden ist, sind neue Lern- und Begegnungsformen sowie niederschwellige Bildungsangebote notwendig."

Annett Hellwig

Highlights und Stolpersteine

Annett Hellwig zieht positive Bilanz aus dem Projekt: „Gute Vernetzung in der Kreisverwaltung hat die Türen für das Thema geöffnet“. Als besonders erfolgreich stellten sich unter anderem die Bildungskonferenz im Burgenlandkreis, der fachliche Austausch mit Experten und Kollegen aus den Modellregionen sowie die Vernetzungstreffen mit allen Modellregionen heraus. Das Thema Grundbildung sei jetzt auch auf Landesebene präsent und die Volkshochschulen als die Institutionen, welche Kurse dazu anbieten, bekannt.

Auf lokaler Ebene fruchtete insbesondere die Bewerbung der Fortbildungen für Sensibilisierungen für kommunale Mitarbeitende. So hatten das Jobcenter und das Sozialamt in Merseburg besonderes Interesse daran, ihre Mitarbeitenden in der Ansprache funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten zu schulen. Fünf Fortbildungen mit über 70 Teilnehmenden wurden daraufhin im Herbst 2017 durchgeführt.

Durch den hohen persönlichen Einsatz der Grundbildungsbeauftragten kann der Landkreis Betroffenen bei der Beseitigung ihrer Defizite strategisch behilflich sein. Doch neben allen Erfolgen begegnet Annett Hellwig auch kleineren Stolpersteinen. Die Unwissenheit zum Thema sei im Landkreis Saalekreis teilweise noch erheblich sowie die Schuldzuweisung, vor allem in Richtung Schulsystem, nicht zielführend.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Emotionale Barrieren seien laut Annett Hellwig sehr viel höher bei den Betroffenen als gedacht. Die Kreisvolkshochschule ist in den Köpfen der Menschen zuallererst eine Schule, das heißt sie ist somit auch zuallererst negativ behaftet. Nicht zuletzt wegen dieser negativen Behaftung, die durch diesen schulischen Kontext entstanden ist, ist die Grundbildungsbeauftragte der Meinung, dass neue Lern- und Begegnungsformen sowie niederschwellige Bildungsangebote notwendig seien. In Zukunft wird sich daher verstärkt auf ein breitgefächertes Angebot im Bereich Grundbildung konzentriert.



© KVHS Saalekreis, Veronika Thäle

ANSPRECHPARTNERIN



Annett Hellwig

Amtsleiterin

✉ annett.hellwig@saalekreis.de

☎ +49 3461-401605

🏠 www.kvhs-saalekreis.de

Saalfeld-Rudolstadt

Bundesland
Thüringen

Einwohner
109.000
(Stand 2018)

Bevölkerungsdichte
105/km²

Organisationsform vhs
Landkreis



Ausgangslage

Die Kreisvolkshochschule Saalfeld-Rudolstadt, mit ihren Standorten in Saalfeld und Rudolstadt und den Außenstellen u. a. auch in Bad Blankenburg hat seit 2004 umfangreiche Erfahrungen in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit gesammelt.

Zu Beginn des Projektes erfolgte eine erste Recherche zu Ansprechpartnern im kommunalen Bereich, zu wichtigen großen Arbeitgebern, zu Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen und Vereinen des Landkreises. Die erste Kontaktaufnahme erfolgte an die Bürgermeister der Städte und Verwaltungsgemeinschaften mittels eines Informationsschreibens. Es resultierten daraus sechs Kontakttermine für persönliche Informationsgespräche mit den Verantwortlichen: Pressesprechern, Beigeordneten, Personalamtsleiter des LRA, Abteilungsleiter des Jobcenters und des Arbeitsamts, die ihre Unterstützung zusagten. Derzeit arbeiten drei Kursleiterinnen für die Volkshochschule und unterrichten an den Standorten Saalfeld und Rudolstadt ca. 15 Teilnehmende.



"Die positive Erfahrung mit der Frauenbegegnungsstätte soll genutzt werden, um ein niedrigschwelliges Angebot in Form eines 'Lese- oder Lerncafés' in der Einrichtung zu initiieren."

Annett Neubert

Highlights und Stolpersteine

Durch die Unterstützung der Pressestelle des Landratsamtes war es möglich, das Projekt regelmäßig medienwirksam vorzustellen. Neben Veröffentlichungen im Amtsblatt wurden Artikel an den öffentlichen Presseverteiler gegeben. Außerdem wird im neuen Programmheft 2018 der Volkshochschule die Fortbildung zur Sensibilisierung für Beschäftigte mit Bürgerkontakt angeboten. Diese Unterstützung stellte sich als sehr positiv und wirkungsvoll heraus.

Zudem hat die Kreisvolkshochschule positive Erfahrungen mit der Frauenbegegnungsstätte gesammelt, da eine sehr fruchtbare Kooperation geschaffen werden konnte.

Auch kleine Stolpersteine müssen überwunden werden: Oft melden sich Ansprechpartner nicht zurück. Ebenso kommt es vor, dass Städte ein weiterführendes Gespräch mit der Begründung ablehnen, Mitarbeitende hätten zu wenig Zeit und seien bereits überlastet bzw. können keinen Bezug zum Thema herstellen.

Die Volkshochschule ist dennoch sehr daran interessiert, die Grundbildungsarbeit weiter und vor allem kontinuierlich auszubauen. Die Unterstützung durch den Landrat ist gegeben und liegt bereits schriftlich vor. Neben der Volkshochschule ist bereits die Agentur für Arbeit in die regionale Arbeit eingebunden. Es konnten bereits drei Fortbildungen zur Sensibilisierung für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, des Jobcenters und der Arbeitsagentur durchgeführt werden.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Die Grundbildungsbeauftragte Annett Neubert sieht dahingehend noch Probleme, dass in Einrichtungen wie der Arbeitsagentur und der Stadtverwaltung selten mit Formularen gearbeitet wird, was darin resultiert, dass die Gelegenheit Lese- und Schreibschwächen zu erkennen stark eingeschränkt ist. Die Daten und Angaben werden aus dem Gespräch heraus in den PC eingegeben bzw. die Formulare mit nach Hause gegeben. Erfolgversprechender sind die Kontakte mit Mitarbeitenden karitativer und sozialer Einrichtungen.

Die positive Erfahrung mit der Frauenbegegnungsstätte soll genutzt werden, um ein niedrigschwelliges Angebot in Form eines „Lese- oder Lerncafés“ in der Einrichtung zu initiieren.

Des Weiteren wird im Herbst-/Wintersemester ein Kurs „Grundbildung am und für den Arbeitsplatz“ angeboten.



ANSPRECHPARTNERIN



Annett Neubert

Fachbereichsleitung

✉ an@kvhs-saalfeld-rudolstadt.de

☎ +49 3672 - 823771

🌐 www.kvhs-saalfeld-rudolstadt.de

Südliche Weinstraße

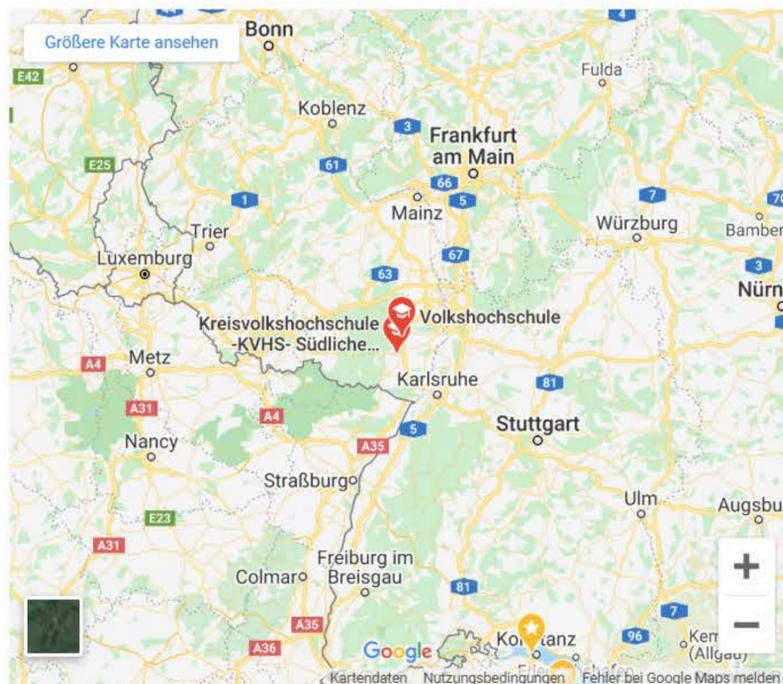
Bundesland
Rheinland-Pfalz

Einwohner
110.900
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
173/km²

Organisationsform vhs
Kommunale Bildungseinrichtung

Grundbildungsangebote seit
1982, Erneuerung des Angebots 2017



Ausgangslage

Als eine langjährige Kursleiterin der Lese- und Schreibkurse ihre Tätigkeit wegen hohen Alters und Gesundheitsproblemen aufgeben musste, war dies für die Kreisvolkshochschule eine Zäsur. Seit dem 2. Semester 2015 fanden keine Kurse mehr statt, es brauchte dringend eine Neuausrichtung des Angebots.

Als die Erneuerung der Grundbildungsplanung an der Südlichen Weinstraße in den Startlöchern stand, gab es im Landkreis kaum Verknüpfungen der kommunalen Bildungseinrichtungen sowie kein Bildungsmanagement. Eine Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte, die seit August 2016 an der Kreisvolkshochschule arbeitete, konnte Kontakte zu mehreren Weiterbildungsakteuren knüpfen, jedoch hatte zu diesem Zeitpunkt das Thema Grundbildung noch niemand explizit im Fokus.

Erst seit 2018 entsteht bei den Akteuren vor Ort eine gewisse Sensibilität für den Grundbildungsbedarf, der quer durch die ganze Bevölkerung geht. Die Kontakte unter den Akteuren werden enger, und einige beginnen, Kooperationen für konkrete Maßnahmen zu planen. Wie kam es zu dieser positiven Entwicklung?



"In Zukunft werde ich den Fokus zukünftig noch stärker auf niederschwellige und leicht zugängliche Bildungsangebote legen. Gerade für eine ländliche Volkshochschule sind Wohnort-Nähe und gute Erreichbarkeit des Angebots von herausragender Bedeutung."

Monika Kukyté

Highlights und Stolpersteine

Die Grundbildungsbeauftragte Monika Kukyté empfindet es als besonders positiv, dass im Rahmen ihrer Arbeit ein Bewusstsein für die Thematik funktionaler Analphabetismus und die Bedeutung des Themas für die Südliche Weinstraße bei der kommunalen Spitze entstanden ist. Sie hat durch ihre Informationsarbeit sowohl den Landrat, den zuständigen Beigeordneten und den Verwaltungsdirektor für das Thema sensibilisieren können und erfährt von ihnen einen guten Rückhalt. Es gibt positive Signale, dass eine Folgeförderung für die Durchführung der Fortbildung kommunaler Mitarbeiter*innen zum Erkennen und Ansprechen funktionaler Analphabet*innen sowie dem Informieren über Beratungsangebote und auch für kostenlose Alphabetisierungskurse aus kommunalen Mitteln zugesichert wird.

Weitere Highlights ihrer Grundbildungsarbeit seien die vielen Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gewesen. Der Besuch des ALFA-Mobils habe eine gute Resonanz in der breiten Öffentlichkeit erzielt. Weiterhin hat der zuständige Dezernent Bernd E. Lauerbach im gemeinsamen Programmheft der Volkshochschulen im Landkreis das Thema funktionaler Analphabetismus im Vorwort adressiert. Die politischen Vertreter*innen und Verantwortlichen konnten bei einem Bericht über die Beteiligung am AlphaKommunal-Transfer Projekt im Kreistag über den Handlungsbedarf aufgeklärt werden.

Als herausfordernd hat Monika Kukyté den Wechsel wichtiger Ansprechpartner*innen in kommunalen Schlüsselpositionen (vor allem Landrat und Leitung der Personalabteilung) für die Verankerung von Grundbildung empfunden. Hierdurch konnten in der Kommune einige Prozesse nicht so schnell umgesetzt werden, wie ursprünglich vorgesehen.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen von anderen Volkshochschulen sei essentiell, bilanziert die Grundbildungsbeauftragte Monika Kukyté. Jedoch sei eine Eins-zu-Eins-Umsetzung der Maßnahmen aus anderen Kommunen nicht möglich. Die lokalen Bedingungen und Strukturen seien für die Durchführung verschiedener Initiativen entscheidend.

Für Monika Kukyté ist Grundbildung nicht aus der Arbeit der Volkshochschule wegzudenken. Sie sei ein wichtiger Dienst für die Gesellschaft, da hierdurch jeder Mensch eine Chance auf Teilhabe und Teilnahme erhält. In Zukunft wird sie den Fokus noch stärker auf niederschwellige und leicht zugängliche Bildungsangebote legen. Gerade für eine ländliche Volkshochschule sind Wohnort-Nähe und gute Erreichbarkeit des Angebots von herausragender Bedeutung. Daran zu arbeiten ist eine der nächsten Herausforderungen.



ANSPRECHPARTNERIN



Monika Kukyté

Leitung KVHS

✉ monika.kukyte@suedliche-weinstrasse.de

☎ +49 6341 940-189

🏠 www.vhs-suew.de

Uelzen/Lüchow-Dannenberg

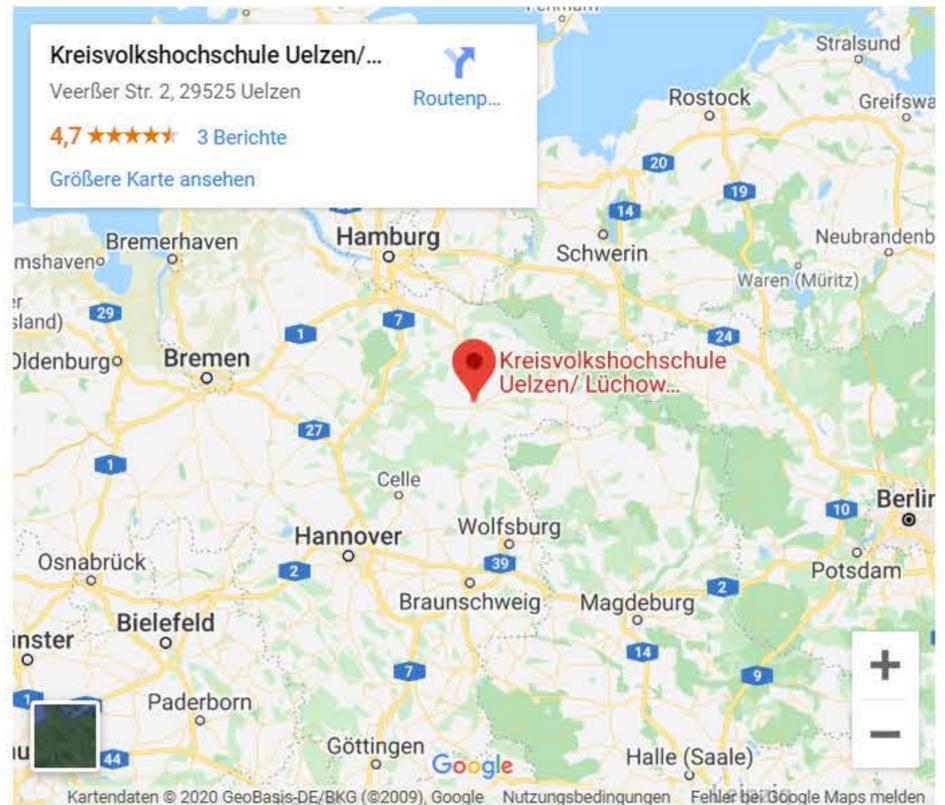
Bundesland
Niedersachsen

Einwohner
93.131
(Stand 2015)

Bevölkerungsdichte
64,1/km²

Organisationsform vhs
Zweckverband

Grundbildungsangebote seit
1975



Ausgangslage

Die Kreisvolkshochschule Uelzen/Lüchow-Dannenberg wirkte von 2012 bis 2015 als Modellstandort im Projekt AlphaKommunal. Der damalige Landrat unterstützte das Projekt als Schirmherr von Anfang an und stellte beispielsweise die Mitarbeiter*innen der Kreisverwaltung zur Teilnahme an Fortbildungen zu funktionalem Analphabetismus frei.

Highlights und Stolpersteine

In Fortbildungen konnten mit dieser Unterstützung der kommunalen Spitze ca. 100 Menschen sensibilisiert werden.

Mit dem aus Uelzen stammenden ehemaligen Nationalspieler Horst Hrubesch als Projektpaten nahm die vhs eine unterhaltsame Fotoserie auf. Diese illustrierte eine ausführliche [Infobroschüre](#) zum Thema unter dem Motto: „ Mit Lesen und Schreiben am Ball bleiben.“ Die Broschüre wird bis heute an einschlägigen Orten verteilt. Desweiteren fanden in jedem Projektjahr rund um den Weltalphabetag die „Uelzener Tage der Alphabetisierung“ statt, bei denen in Zusammenarbeit mit einem lokalen Kino jeweils ein Film, z.B. der Vorleser, mit anschließender Diskussionsrunde gezeigt wurde.

Auch die große Herausforderung, viele neue Zuwanderer zu integrieren, führte dazu, dass das Thema mit dem Projektende in den Hintergrund rückte. In einem Folgeprojekt konnten weitere Fortbildungen finanziert werden, eine weiterführende Stelle für die Grundbildungsbeauftragte konnte jedoch nicht eingerichtet werden und auch für das kommunale Bildungsbüro vor Ort blieb das Thema von nachrangiger Bedeutung.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Im Zuge der Neubesetzung einer Fachbereichsleiterstelle, bei der u.a. das Aufgabengebiet Grundbildung angesiedelt ist, soll ein Neustart in diesem Bereich unternommen werden. Ziel ist es, wieder Grundbildungskurse zu initiieren und somit ein ständiges Angebot für Menschen mit entsprechender Nachfrage vorzuhalten.



ANSPRECHPARTNERIN



Almke Matzker-Steiner (in Vertretung)

Direktorin/Geschäftsleitung KVHS

✉ matzker-steiner@allesbildung.de

☎ 0581/97649-13

🏠 www.allesbildung.de

Unstrut-Hainich-Kreis

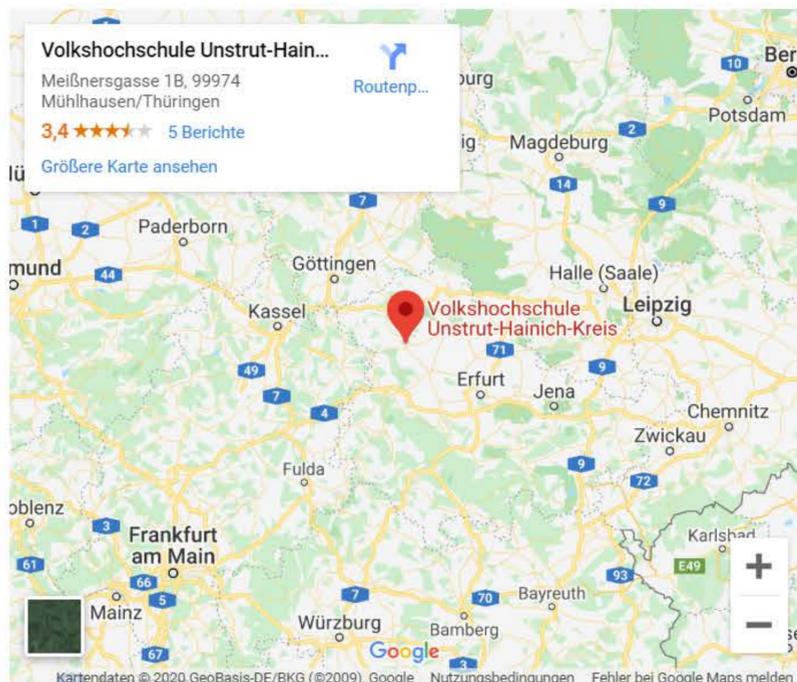
Bundesland
Thüringen

Einwohner
105.000
(Stand 2018)

Bevölkerungsdichte
108/km²

Organisationsform vhs
Öffentlich-rechtliche Einrichtung

Grundbildungsangebote seit
1919



Ausgangslage

Derzeit arbeiten drei Kursleiter konstant im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung in den Standorten der Volkshochschule in Mühlhausen und Bad Langensalza. Um diese Arbeit auszubauen, entstand eine sehr umfangreiche Liste der möglichen Projektpartner darunter Bürgermeister, Vereine, die Bundesagentur für Arbeit und sozial tätige Einrichtungen.

Die Resonanz auf die Kontaktaufnahmen war anfangs vielversprechend. Es gab Informationstreffen und Versprechen zur weiteren Unterstützung. Interesse war auch auf der politischen Ebene zu spüren. Der Landrat Harald Zanker sicherte gleich zu Beginn zu: „...dieses Modellprojekt verwaltungsintern und extern zu kommunizieren und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter für Schulungszwecke zu diesem Thema freizustellen.“ Eine tatsächliche Umsetzung der ersten Schritte erfolgte vorrangig durch Chancen- oder Gleichstellungsbeauftragte. Auf jeder Ebene war sehr viel Aufklärungsarbeit erforderlich. Viele der angesprochenen Akteure waren überrascht, ob der hohen Zahlen der möglichen funktionalen Analphabeten, die es hier geben sollte.

"Um möglichst schnell und günstig erneut an alle geschulten Multiplikatoren heranzutreten, wurde ein Newsletter entwickelt. Dieser bietet die Chance, die Netzwerkpartner und Multiplikatoren regelmäßig und zuverlässig an die Wichtigkeit von Grundbildung zu erinnern."

Elisabeth Liebscher

Highlights und Stolpersteine

Briefe, Telefonate und E-Mails mit Bitten um ein Treffen reichen nicht aus, um ein Thema wie Grundbildung oder Analphabetismus erfolgreich zu kommunizieren, erklärt die Grundbildungsbeauftragte Elisabeth Liebscher. Um möglichst schnell und günstig erneut an alle geschulten Multiplikatoren heranzutreten, wurde daher ein Newsletter entwickelt. Dieser bietet die Chance, die Netzwerkpartner und Multiplikatoren regelmäßig und zuverlässig an die Wichtigkeit von Grundbildung zu erinnern. Er schafft eine Bindung zwischen der Volkshochschule und den E-Mail-Empfängern. Thematisch ist ein Newsletter sehr flexibel gestaltbar. In Kombination mit einer Umfrage oder Webseite sind sogar die Klicks auf die eingearbeiteten Links messbar. Beim Versand eines Newsletters sollte man sich (datenschutz-) rechtlich absichern.

Ein wichtiger Unterstützer in der Vernetzungsarbeit im Unstrut-Hainich-Kreis war die Stabsstelle Sozialplanung. Im Rahmen einer vierteiligen Veranstaltungsreihe zum Thema „JHK sozial: Gemeinsam den sozialen Wandel im Unstrut-Hainich-Kreis weiterdenken“ bot sich die Möglichkeit, neue Akteure und Partner kennenzulernen, sich zu vernetzen und Informationen zu verbreiten.

Die Volkshochschule hat im Projektzeitraum begonnen, die Sensibilisierungsarbeit auszubauen. So wurden die Kommune, das Jobcenter und die Arbeitsagentur als wichtige Grundbildungspartner stärker eingebunden. Insgesamt konnten in fünf Fortbildungen fast 60 Teilnehmende zu Multiplikatoren ausgebildet werden. Hierbei erwies sich vor allem Hartnäckigkeit als zielführend. Einige Angesprochene widmeten dem Thema nur einmalig ein offenes Ohr. Erst durch wiederholte Ansprache oder durch Unterstützung der Netzwerke erreichte die Volkshochschule Unstrut-Hainich-Kreis die Akteure, die die Sensibilisierungen erfolgreich machten.

Im Rahmen der Grundbildungs- und Alphabetisierungsarbeit wurde im Jahr 2017 ein Dozent für die Volkshochschule Unstrut-Hainich-Kreis in einer 6-monatigen Qualifizierung zum Kursleiter für Alphabetisierungskurse fortgebildet. 2018 folgten zwei weitere Kursleitende. Im Projektzeitraum wurden außerdem zwei Schlüsselpersonen aus Thüringen, davon eine aus dem Unstrut-Hainich-Kreis, zu Trainern für die Fortbildung zur Sensibilisierung ausgebildet, sodass auch weiterhin ein Angebot an Fortbildungen bestehen kann.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Während der Projektlaufzeit sind viele Ideen entstanden und die Volkshochschule Unstrut-Hainich-Kreis hat sich entschieden, einige davon umzusetzen. In einem neu eingerichteten Pausenraum wurde ein Tauschbücherregal installiert. Das vorhandene Lernkabinett soll zu einem attraktiven Lernort für Teilnehmende aus dem Bereich Grundbildung werden. Auch Leichtlese-Ecken sind im Gespräch. Dafür sind einige Vorbereitungen erforderlich, denn die Leichtlese-Lektüre soll nicht verliehen werden, sondern möglichst vielen Menschen konstant zugänglich sein, so die Grundbildungsbeauftragte Elisabeth Liebscher. Die Volkshochschule Unstrut-Hainich-Kreis ist sehr daran interessiert, die Grundbildungsarbeit weiter und vor allem kontinuierlich auszubauen.



ANSPRECHPARTNERIN



Elisabeth Liebscher

Programmbereichsleitung

✉ liebscher@vhs-uh.de

☎ +49 3601 - 40 399 06

🌐 www.vhs-uh.de

Bundesland
Schleswig-Holstein

Einwohner
34.400
(Stand 2016)

Bevölkerungsdichte
1017/km²

Organisationsform vhs
Städtischer Fachdienst (Weiterbildung)

Grundbildungsangebote seit
ca. 1980



Ausgangslage

Die Kommune Wedel hatte zu Beginn des Projekts gute Voraussetzungen für die Umsetzung einer erfolgreichen Grundbildungsplanung. Die Volkshochschule Wedel ist bereits seit über 40 Jahren der einzige Anbieter niedrigschwelliger Kursangebote, wodurch direkt zu Projektbeginn auf wertvolle Erfahrungen in dem Bereich zurückgegriffen werden konnte. Ferner zeichnete sich der Projektbeginn durch den vorherigen starken Ausbau der Schulsozialarbeit aus. Sehr hilfreich waren zudem die Absprachen mit der Stadtjugendpflegerin.

Auf der Netzwerk-Ebene konnte sich außerdem auf die Kooperation der Volkshochschule mit Schulen und Kitas, dem Jobcenter, der Industrie- und Handelskammer sowie der Diakonie und Caritas gestützt werden.

Die Grundbildungsbeauftragte Dr. Silke Wienecke berichtet, dass das starke ehrenamtliche Engagement für Flüchtlinge sehr zurückgegangen sei und die Ansprache dieser Gruppe auf das Thema „Alphabetisierung“ demnach nur mäßig angenommen würde.



"Die regionale und bundesweite Vernetzung ist für die Kommune ein großer Gewinn für die weitere Arbeit. Es besteht die wertvolle Möglichkeit, sich an Best-Practice-Beispielen zu orientieren, die sich in modifizierter Form auch für den Standort Wedel eignen würden."

Dr. Silke Wienecke

Highlights und Stolpersteine

Drei Aspekte waren für die Grundbildungsbeauftragte im Projektverlauf besonders erfolgreich. Es sei grundsätzlich sehr erfreulich, dass das Thema durchaus bekannt war und positiv aufgenommen wurde. Besonders prägend sei gewesen, dass sie für die Sensibilisierungsmaßnahme der städtischen Verwaltung zwei Kolleginnen anmeldeten, die gerade im direkten Arbeitsumfeld von einem Kollegen mit fehlender Lese- und Schreibkompetenz erfahren hatten. Ein weiteres Highlight sei gewesen, dass die Leiterinnen der Kitas das Problem bereits kannten und direkt die grundsätzliche Frage zur weiteren Verfolgung stellten: „Wenn 13-Jährige in der Regelschule nicht angemessen lesen und/oder schreiben können – welche Möglichkeiten gibt es dann?“

Nicht zuletzt freut sich die Grundbildungsbeauftragte darüber, dass die allgemeine Vernetzung am Ort quer durch Abteilungen der Verwaltung und mit anderen Akteuren eine breite Basis geschaffen hat, auf der weitergearbeitet werden kann.

Trotz aller Highlights begegneten der Grundbildungsbeauftragten im Projektverlauf auch kleine Stolpersteine. Beispielsweise sei es bedauerlich, dass vieles oft länger dauere als geplant. Oft seien speziell Gespräche mit der Verwaltungsleitung verschoben worden – wenn auch aus nachvollziehbaren Gründen.

Es sei auch vorgekommen, dass hervorragend motivierte und geschulte Dozentinnen im ersten oder zweiten Anlauf keine Teilnehmenden für ihre Kurse aus dem neuen Angebot der Volkshochschule bekommen haben. Infolgedessen haben sich die Grundbildungsbeauftragte und die Dozierenden darauf geeinigt, sich über kleine Schritte zu freuen und die berufsbezogenen Konzepte stärker in den Vordergrund für zusätzliche Angebote zu stellen.

Bedauerlich sei auch gewesen, dass zweimal Teilnehmende in individuell erstellten Lernarrangements/Eins-zu-Eins-Trainings vor dem geplanten Kursende den Kurs beendeten. Um dem entgegen zu wirken, müssen die Arrangements überdacht und angepasst werden, so die Grundbildungsbeauftragte. Denkbar wären Einzel- oder Kleinstgruppentraining mit weniger Terminen, kurzfristigen Terminabsprachen und dem zugrundeliegenden Verständnis, dass sinnvollerweise über einen längeren Zeitraum gelernt wird.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Die Erfahrung dieser kleinen Rückschläge hinsichtlich des vielen Aufwands und der wenigen neu gewonnenen Teilnehmenden sei in der Kommune von vielen geteilt worden und setze einen realistischen Erwartungsrahmen für die Zukunft.

Die regionale und bundesweite Vernetzung ist für die Kommune ein großer Gewinn für die weitere Arbeit. Es besteht die wertvolle Möglichkeit, sich an Best-Practice-Beispielen zu orientieren, die sich in modifizierter Form auch für den Standort Wedel eignen würden.

Dr. Wienecke, die den Fachbereich Grundbildung in den nächsten Jahren weiter aus- und aufbauen möchte, sieht eine große Chance in der „aufsuchenden“ Arbeit – vielleicht sogar als „Mentor“ im Einzeltraining – sowie in einem zweiten Schritt in der Etablierung von Kleingruppen. Für das kommende Herbstsemester ist ein Bildungsurlaub „Richtig schreiben am Arbeitsplatz“ geplant, der gerade in Schleswig-Holstein und Hamburg beantragt wird und dessen Unterrichtskonzept sich auf das Rahmencurriculum sowie die Alpha-Kurzdiagnostik des DVV bezieht.

ANSPRECHPARTNERIN



Dr. Silke Wienecke

Fachbereichsleitung

✉ s.wienecke@vhs.wedel.de

☎ 04103 915497

🏠 www.wedel.de

Wiesbaden

Bundesland
Hessen

Einwohner
290.547
(Stand 2017)

Bevölkerungsdichte
1361/km²

Organisationsform vhs
Eingetragener Verein

Grundbildungsangebote seit
Bestehen des Vereins



Ausgangslage

In Wiesbaden leben ca. 25.000 deutschsprachige Erwachsene mit Problemen beim Lesen und Schreiben. In der Landeshauptstadt gibt es – unter dem Dach der Volkshochschule Wiesbaden e.V. – seit 1. März 2016 ein Regionales Grundbildungszentrum. Das Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Hessen bis Ende 2019 gefördert.

Eine zentrale Aufgabe des Grundbildungszentrums ist es, Menschen mit Lese- und Schreibproblemen zu beraten und bedarfsgemäße Kursangebote zu entwickeln. Das Grundbildungszentrum vernetzt sich mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und dem Sozial- und Bildungswesen, z.B. im Bündnis für Alphabetisierung, das gemeinsam mit dem Büro für kommunale Bildungsprojekte ausgerichtet wird. Außerdem ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit wichtiger Bestandteil der Arbeit, um in der Wiesbadener Gesellschaft Bewusstsein für das Thema zu wecken.



*"Wir sind glücklich über die gute Zusammenarbeit mit unseren engagierten Kooperationspartner*innen, für die Grundbildung, genauso wie für uns, eine Herzensangelegenheit ist."*

Martin-Rüdiger Noack

Highlights und Stolpersteine

In der arbeitsplatzbezogenen Grundbildung leistet das Grundbildungszentrum Pionierarbeit: Es kooperiert mit den Entsorgungsbetrieben der Landeshauptstadt Wiesbaden (ELW). Beiden Partnern ist es wichtig, auch Beschäftigten in niedrigen Gehaltsstufen Angebote der Weiterbildung zu machen. Es geht darum, in Unternehmen Schlüsselpersonen für Grundbildungsbedarfe zu sensibilisieren, damit Betroffene am Arbeitsplatz bei Lese- und Schreibproblemen diskret beraten und durch Kursangebote der vhs unterstützt werden können. Damit Grundbildung in Unternehmen als Thema anerkannt wird, ist es wichtig, sowohl die Leitungsebene als auch den Betriebsrat für dieses Thema zu gewinnen.

In Zusammenarbeit mit dem **MENTO-Programm** des DGB-Bildungswerkes sind bei den ELW drei Mitarbeiterinnen zu Mentorinnen ausgebildet worden. Sie sind nun Ansprechpartnerinnen für Grundbildungsinteressierte.

Darüber hinaus finanzieren die Entsorgungsbetriebe Beschäftigten die Teilnahme an Grundbildungskursen, so dass für sie keine Kosten entstehen. An der vhs wurde eigens ein Kurs für sie eingerichtet.

Wichtig ist dem Projektleiter des Grundbildungszentrums außerdem, in Stadtteilen mit hohen sozialen Bedarfslagen niedrigschwellige und kostenfreie Grundbildungsformate zu pilotieren. So wird in der Stadtteilbibliothek in Klarenthal ein Family Literacy Konzept mit dem Volksbildungswerk Klarenthal umgesetzt, wo sich Eltern und Kinder bei Kaffee und Kuchen zum gemeinsamen Lesen und Vorlesen treffen. Im Bürgerservice im Wiesbadener Westend findet in Kooperation mit Kubis e.V. ein lebensweltorientierter Grundbildungskurs statt. Hier wird anhand von typischen Alltagssituationen wie Arztbesuchen, Behördengängen oder der Stellensuche mit den Teilnehmer*innen Lesen und Schreiben trainiert.

Wichtig für das Gelingen von sozialraumorientierter Grundbildungsarbeit sind Kooperationen mit der Gemeinwesen- und Bildungsarbeit vor Ort, die Einbindung von gut vernetzten Schlüsselpersonen aus der dortigen Community und die Nutzung von Orten des Vertrauens. Der Aufbau solcher Angebotsstrukturen erfordert somit eine zeitintensive Planung und kontinuierliche Konzeptbegleitung.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Das zentrale Ziel ist die Verankerung von Grundbildung in der Wiesbadener Bildungslandschaft und die damit verbundene gesellschaftlichen Enttabuisierung von Analphabetismus. Um eine solche Vision umzusetzen, bedarf es allerdings einer weiteren nachhaltigen Förderung.

Eine ausführliche Reportage zur Arbeit des Grundbildungszentrums Wiesbadens findet sich [hier](#).



ANSPRECHPARTNER



Martin-Rüdiger Noack

Grundbildungszentrum

✉ mnoack@vhs-wiesbaden.de

☎ 0611/9889-198

🏠 www.vhs-wiesbaden.de

Wolfsburg

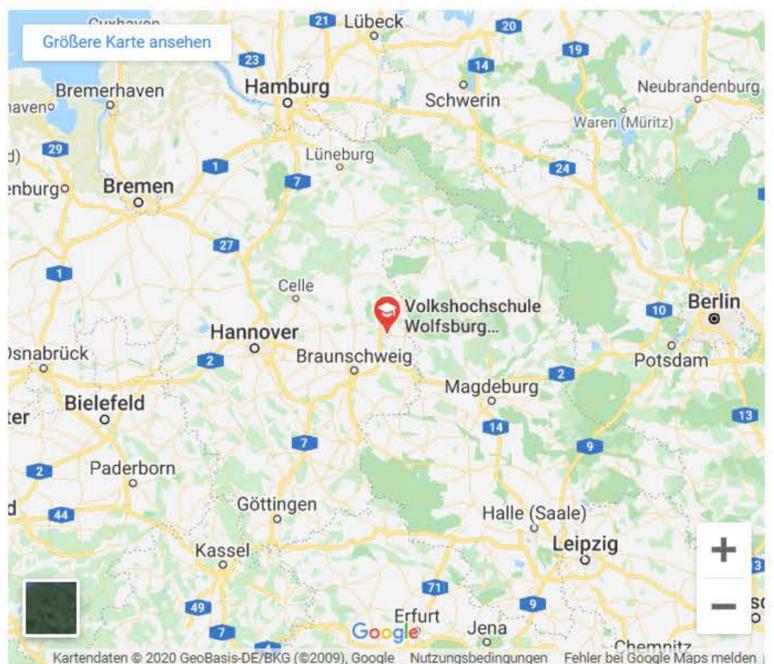
Bundesland
Niedersachsen

Einwohner
125.213
(Stand 2018)

Bevölkerungsdichte
654/km²

Organisationsform vhs
Kommunale Bildungseinrichtung

Grundbildungsangebote seit
Langem



Ausgangslage

In Wolfsburg gibt es seit längerem ein strategisches Bildungsmanagement, vorangetrieben unter anderem durch das kommunale Bildungsbüro. Im gemeinsamen kommunalen Bildungsverständnis spielen die Grundsätze des lebenslangen Lernens und einer Förderung gesellschaftlicher Teilhabe auch durch Angebote nachholender Bildung eine wichtige Rolle. Die Vielfalt der Angebote wie alltagsbezogenes Rechentraining für Menschen mit Beeinträchtigung, Ernährungs- und Gesundheitsaufklärung oder Workshops zum Umgang mit Geld spiegelt die Vielfalt der Lernwünsche und -bedarfe.

Das Thema konnte in den Netzwerken vor Ort gut verankert werden, vom Jobcenter über das Scharoun Theater bis zum Kooperationspartner Lebenshilfe. Durch die überregionale Vernetzung mit MENTO sind zudem Kontakte auch zu Wolfsburger Unternehmen – sowohl mit Betriebsrät*innen als auch der Geschäftsführung – entstanden.



"Grundbildungsarbeit ist Lobbyarbeit für ein wichtiges Thema, das trotz seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung gerne übersehen wird."

Dr. Verena Kirchner

Highlights und Stolpersteine

Die Grundbildungsbeauftragte Dr. Verena Kirchner berichtet von drei Highlights in ihrer Kommune, die im Projektverlauf besonders erfolgreich waren. Am "Tag der Niedersachsen" (01.-03. September 2017) hatte die Volkshochschule Wolfsburg einen gemeinsamen Stand mit dem ALFA-Mobil. Das Volksfest war eine wunderbare Gelegenheit, Informationsmaterial zu verteilen, Betroffene anzusprechen und über das Thema aufzuklären. Auch der niedersächsische Ministerpräsident Stefan Weill und die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajić, waren anwesend, um sich über die Grundbildungsarbeit vor Ort zu informieren. Die Zusammenarbeit mit dem ALFA-Mobil war generell eine große Freude und ein großer Gewinn für die Kommune.

Am „Weltalphabetisierungstag“, dem 08. September 2017, haben der Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V., die Kreisvolkshochschule Helmstedt, die Kreisvolkshochschule Gifhorn und die Volkshochschule Wolfsburg eine gemeinsame Tagung veranstaltet. Es wurde zum Projekt AlphaKommunal und zur gesellschaftlichen Bedeutung von Grundbildung informiert und ein Vortrag über die Bedeutung Leichter Sprache im kommunalen Zusammenhang gehalten. Ferner gab es eine Podiumsdiskussion mit einem Betroffenen, einer Grundbildungsbeauftragten und einer Unternehmerin, die für ihre Mitarbeiter*innen Grundbildungsangebote initiiert hat. Die Veranstaltung fand bei dem interessierten Publikum eine sehr positive Resonanz und war für die Kommune ein voller Erfolg.

Außerdem haben Sensibilisierungs-Fortbildungen im Jobcenter Wolfsburg dazu geführt, dass eine Beratung potenziell Betroffener im Jobcenter geplant ist.

Der größte Stolperstein im kommunalen Zusammenhang ist für die Grundbildungsbeauftragte, dass die Mitarbeiter*innen selbst bei einem großen Verständnis für die Bedeutung des Themas oft anderen Themen den Vorrang geben bzw. geben müssen. Das muss man akzeptieren – und beharrlich weiterinformieren. Es bedarf eines langen Atems und beharrlicher Öffentlichkeitsarbeit, um nach und nach eine Selbstverständlichkeit im Umgang mit dem Thema Grundbildung zu erreichen. Berichterstattungen in den Lokalmedien helfen, ein Verständnis für die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Themas und für die Hürden des alltäglichen Lebens zu schaffen, vor denen Menschen mit Grundbildungsbedarfen stehen.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Eine wichtige Erkenntnis kann Dr. Verena Kirchner aus dem "Tag der Niedersachsen" ziehen. Ihre anfänglichen Befürchtungen, dass ein Volksfest vielleicht nicht der richtige Ort für Alpha-Öffentlichkeitsarbeit sei, wurden völlig zerstreut. Sie ist hoch erfreut darüber, dass die Leute zu dieser Gelegenheit sehr viel offener und gesprächsbereiter waren als an einem "gewöhnlichen" Wochentag – und sei es ein symbolisches Datum wie der "Welttag des Buches". Symbolische Daten sind andererseits wiederum sehr gut geeignet für Pressearbeit.

Wolfsburg ist Produktions- und Bildungsstandort zugleich. Ein langfristiges Ziel der Grundbildungsarbeit in Wolfsburg ist es deshalb, dass arbeits- und berufsbezogene Grundbildungsangebote als genauso selbstverständlich betrachtet werden wie alle anderen beruflichen Qualifizierungsangebote. Erste Projekte werden bereits erfolgreich umgesetzt. Aber auch die kommunale Verwaltung könne dazu beitragen, Teilhabe zu ermöglichen. Ein wichtiger Aspekt ist beispielsweise die Bereitstellung von Fortbildungsangeboten für kommunale Angestellte in Leichter Sprache. Nach nur zwei Tagen wissen die Teilnehmenden, wie sie die verschiedensten Mitteilungen der Verwaltung einfach und informativ zugleich formulieren können, sodass alle Bürger*innen davon profitieren.

Neben regelmäßigen Medienberichten hält Dr. Verena Kirchner Angebote in Leichter Sprache ebenso für ein gutes Mittel, um ein öffentliches Bewusstsein für die gesellschaftliche Relevanz von Grundbildung zu schaffen und das Thema zugleich zu enttabuisieren.



ANSPRECHPARTNERIN



Dr. Verena Kirchner
 Programmbereichsleitung
 ✉ verena.kirchner@vhs-wolfsburg.de
 ☎ +49 5361 8906794
 🌐 www.vhs-wolfsburg.de

Worms

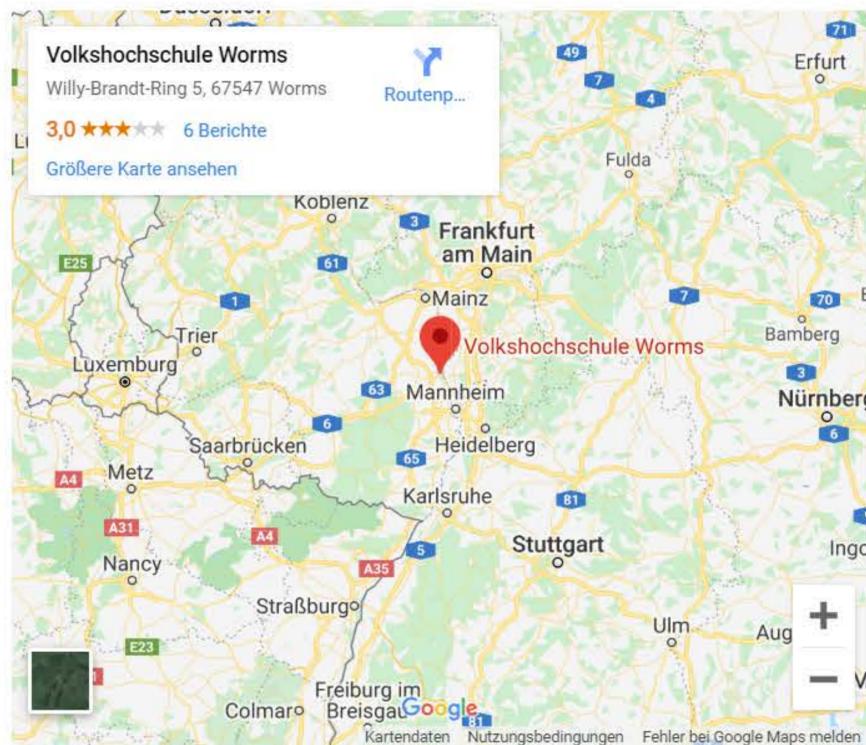
Bundesland
Rheinland-Pfalz

Einwohner
86.283
(Stand 2018)

Bevölkerungsdichte
794/km²

Organisationsform vhs
Städtische Abteilung

Grundbildungsangebote seit
über 20 Jahren



Ausgangslage

Als die Grundbildungsbeauftragte Sarah Mühleck mit der Arbeit an der strategischen Verankerung von Grundbildung begann, befand sich das Bildungsmanagement der Stadt im Aufbau. Es gab eine Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte sowie das Netzwerk Deutsch, die vor allem mit Neuzugewanderten arbeiten. Die Volkshochschule hatte bereits Routine mit der Konzeption und Durchführung verschiedener Kursformate in den Bereichen Lesen und Schreiben, beschäftigungsorientierte Grundbildung und nachholender Hauptschulabschluss.



"Durch stringente Netzwerk- und Strukturarbeit im Rahmen der Planung und Umsetzung von Grundbildung hat es die Volkshochschule, als (interner) Partner und Akteur geschafft noch stärker in ihrer Kompetenz wahrgenommen zu werden. Grundbildung ist in der Kommune als Thema angekommen."

Sarah Mühleck

Highlights und Stolpersteine

Ein Höhepunkt ihrer Arbeit an der Verankerung von Grundbildung sei die Vorführung des Films "Unbelehrbar" gewesen. Der Film sei bei den Wormserinnen und Wormsern auf große Resonanz gestoßen. Beim Publikum wurde sehr eindrücklich ein Bewusstsein und Verständnis für die Lebenswelten funktionaler Analphabet*innen geweckt.

Ein weiteres Highlight war ein lokaler Pressebericht und ein regionaler Fernsehbericht über eine Kursteilnehmende, die sich bereiterklärt hatte über ihre mangelnde Lese- und Schreibfähigkeit offen zu sprechen und andere dazu ermutigte ein Kursangebot wahrzunehmen. Worms habe durch sie ein "Gesicht" für Grundbildung gefunden, das Mut macht.

Durch stringente Netzwerk- und Strukturarbeit im Rahmen der Planung und Umsetzung von Grundbildung habe es die Volkshochschule, als (interner) Partner und Akteur geschafft noch stärker in ihrer Kompetenz wahrgenommen zu werden. Grundbildung sei in der Kommune als Thema angekommen. Dies zeige auch die Einbeziehung der Volkshochschule in die Antragstellung des Programms BIWAQ – "Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier". Durchweg positive Resonanz gab es darüber hinaus auch bei der Durchführung der Fortbildung für kommunale Mitarbeiter*innen für das Erkennen und Ansprechen von funktionalen Analphabet*innen sowie die Information der Betroffenen über Beratungsangebote der Volkshochschule.

Erfahrungen und Zukunftsvision

Für die Zukunft wünscht sich Sarah Mühleck ein Netzwerk für Alphabetisierung und Grundbildung in Worms. Hierfür sei es wichtig, kontinuierlich in Kontakt zu bleiben und Gelegenheiten, die sich bieten, zu nutzen.



ANSPRECHPARTNERIN



Sarah Mühleck

Fachbereichsleitung

✉ sarah.muehleck@worms.de

☎ +49 6241 853 42 58

🏠 www.vhs-worms.de